



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

203 (30.8.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7926)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erbringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlauf-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Ersteinst täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Best-Zelle 20 Pfg.
Die Reklamen-Zelle 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 203.

Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 30. August 1887.

Trübe Aussichten!

Prinz Ferdinand hat ein Telegramm vom Zaren und ein anderes vom Sultan erhalten. Das erstere wurde durch die österreichische Agentur übermittelt. Der Inhalt desselben erinnert an die berühmte Abfertigung, welche der Zar vor einem Jahre dem Fürsten Alexander zu Theil werden ließ. Der Zar erklärt, daß er die Ankunft des Prinzen Ferdinand als Verletzung des Berliner Vertrages mißbilligt. Das Telegramm des Sultans war in Chiffren an die türkische Valuskommission in Sophia gerichtet, welche es dem Prinzen einhändigte. Es ist kurz und in maßvoller Sprache abgefaßt. Der Sultan begnügt sich damit zu konstatieren, daß die Ankunft des Prinzen in Bulgarien ungesetzlich ist und einen

Vertragsbruch

einschließt. Die Bulgaren sind meistens der Ansicht, daß diese Telegramme an der durch vollendete Thatfachen geschaffenen Lage nichts ändern können.

Der russisch-österreichische „Nord“ sagt, die Unterhandlungen über Bulgarien sind nicht soweit vorgeschritten, wie man glaubt. Frankreich, Rußland und Deutschland nahmen Stellung zur strengen

Beobachtung des Berliner Vertrages

und verurtheilen den Entschluß des Prinzen von Coburg. Durch die Sanction der europäischen Declarationen ist die Lösung nicht nahe; sicher sei bloß, daß sie conform den Bestimmungen des Berliner Vertrages geschehen wird. Die constatirte Uebereinstimmung der Mächte über diesen Punkt genügt. Binnen Kurzem wird, lt. „Nord“, die

Die Nacht des Prinzen von Coburg

zusammenstürzen. — Keine Macht will sich zu einer wirklichen Intervention hergeben. Man müsse neue Episoden des Coburg'schen „Abenteuers“ abwarten.

Nach Meldungen, welche aus Sofia in Belgrad eingelangt sind, sollen baselbst gelegentlich des Einzuges des Prinzen von Coburg

Unruhen

geplant und zu diesem Zwecke die dort weilenden Macedonier und sonstige Malscontenten haranguiert worden sein. Die Conspiration sei rechtzeitig entdeckt und auf Grund der gewonnenen Beweise, daß die Urheberhaftigkeit derselben dem dortigen russischen Consulate zugeschrieben werden müsse, sei die

polizeiliche Besetzung des russischen Consulates

und die Ueberwachung der verdächtigen Persönlichkeiten angeordnet worden. Nachsuchungen nach angeblich vergrabenen Waffen und Munition in der Nähe der Artillerie-Kaserne waren erfolglos, doch sollen beschleunigt viele Verhaftungen compromittirter Persönlichkeiten vorgenommen worden sein.

Einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Konstantinopel zufolge pflog der französische Botschafter Graf von Montebello eine lange Unterredung mit Kamil Pascha, dem Großvezier. Der französische Botschafter bestand wiederholt darauf, daß die Pforte

Feuilleton.

Erste Schwesterliebe.

(Eine Geschichte aus dem Mittelalter.)

In Kolberg gehörten zu dem Patrizierstande die sogenannten „Salzverwandten“. Aus diesen begüterten und angesehenen Familien — zum Theil von eingewanderten deutschem Ubel abstammend — wurden die Würdenträger gewählt. Die Frauen dieser Familien trugen, zum Unterschiede von den anderen Einwohnern Kolbergs, allein Silber- und Goldschmiede und rotze schwarze Mäntel mit Hermelin gefüttert. Zu diesen Patrizierfamilien gehörten, wie das Deutsche Welsblatt berichtet, auch die Geschlechter von Schliesen und Adebear. Das erstere blüht bekanntlich noch in Pommeren, das letztere ist dort schon längst erloschen. — Zwei Sprossen dieser Familien, Vimprecht v. Schliesen und Benedict von Adebear, lebten in der innigsten Freundschaft. Einmal Abends waren sie zusammen in einer Gesellschaft gewesen und hatten sich vergnügt. Ersterer ging bei guter Zeit heim und legte sich zum Schlaf. Nach einer Stunde ungefähr ging auch Adebear aus der Gesellschaft und kloppte unterwegs an des Freundes Hausthür. Als Letzterer merkte, daß Benedict draußen war, stand er auf, um ihn einzulassen. Adebear wollte sich einen Scherz erlauben; so wie er seinen Freund kommen hörte, steckte er sein Schwert durch die Thürspalte, um ihn zu erschrecken. Schliesen gerieth aber im Finstern in das Schwert und verwundete sich hart. Er öffnete dennoch die Thür, schrie aber laut, daß er auf so schreckliche Weise durchbohrt sei. Da erschrock Adebear, verstopfte ihm sogleich die Wunde mit dem Finger. Er bedauerte, daß nicht böse Abicht, sondern Scherz und Leichtsinns an diesem Unglück die Schuld trage. Schliesen brach sich aber schlecht und sah seinen Tod voraus. Darum warnte er Adebear, nicht bei ihm zu bleiben, sondern bei ihm zu stehen und sich in Sicherheit zu bringen, denn wenn seine Verwandten ihn ergriffen, wählte er auch gewiß Herben, was er ihm als besten Freund nicht gönnen möchte. Adebear versetzte sich in der That, weil er bei Nachtzeit nicht aus dem Thore kommen konnte. Vimprecht stieß bald hernach an seiner

den russischen Vorschlag

bezüglich der Entsendung eines türkischen Commissärs, begleitet von einem russ. General nach Bulgarien annehme. Darauf instruirte die Pforte ihren Botschafter in Petersburg, Schakir Pascha, die russ. Regierung zu ersuchen, das Programm mitzutheilen, nach welchem der russ. General in Bulgarien handeln würde. Von diesem Programm beabsichtigt die Pforte bald nach dessen Empfang den Mächten Kenntniß zu geben.

* Auf der Flucht!

Ein bereits mitgetheiltes Reuter'sches Telegramm hat die Meldung von der Flucht Ejub Khan's aus Teheran überbracht. Ejub Khan, der in den afghanischen Thronstreitigkeiten schon mehrfach eine hervorragende Rolle gespielt hatte, war seit einigen Jahren auf Veranlassung der englisch-indischen Regierung in Teheran internirt. Wie Abdurrahman Khan als Schützling Englands, so galt Ejub Khan von jeher als Klient Rußlands für den afghanischen Thron. Ein vor längerer Zeit unternommener, aber mißglückter Fluchtversuch scheint den Präsidenten nicht entmutigt, aber auch die mit seiner Ueberwachung betrauten Kreise nicht sorgfamer gemacht zu haben. Jenes erhellt aus der Thatsache des nunmehr erfolgreich bewerkstelligten Entweichens, dieses aus dem Umstande, daß die Flucht Ejub Khan's noch obendrein in Gesellschaft mehrerer, gewiß auch nicht gerade harmlos zu nennender, afghanischer Hauptlinge, eine volle Woche hindurch unbemerkt bleiben konnte. Mittlerweile haben die Flüchtlinge vollauf Ruhe gehabt, einen Weg von mehr als 180 Meilen zurückzulegen, und die nachträglich vom Schah zur Haftvermeidung Ejub's angeordneten Maßregeln dürften wohl mehr pro forma eingeleitet sein, als weil man sich einen praktischen Nutzen von denselben verspräche. Man wird daher mit dem Wiederauftauchen des Präsidenten als eiger zu gewärtigenden Eventualität rechnen müssen.

Der „geheime“ Plan,

welcher im französischen Kriegsministerium so sorgfältig „verborgen“ gehalten wurde, ist trotzdem vorzeitig enthüllt worden. Und man kann in diesem Falle nicht einmal einen Deutschen als „Verräther“ brandmarken! Der den Verrath verübte, war ein Vollblutfranzose, ein höherer Beamter des französischen Kriegsministeriums, dessen Geheimnisse er wahren sollte. Die besseren französischen Blätter fühlen sehr wohl, daß sich die Heeresleitung mit der seit Wochen wohlverbreiteten „plöblichen“ Mobilisirung arg blamirt hat, und sie spotten weiblich über diese Art von militärischer Kraftprobe. Ein drastisches, lehrreiches Beispiel der von der eigenen Presse des Landes geübten Kritik liefert ein Artikel des angesehenen „Journal des Debats“, den wir hier folgen lassen:

„Das Secret des Großtürken.“ so wickelt das Journal des Debats, ist ein offenes Haus im Vergleich zu dem Kriegsministerium. Seit einem Jahre ist der Eintritt in diesen geheimnißvollen Ort den Profanen streng untersagt, kaum können die Angestellten sich nach ihren Bureaus begeben, so zahlreich sind die Hindernisse. Nur ein einziges Thor,

das nach dem Boulevard Saint-Germain gehende, gewährt Zutritt in das Innere des Palastes. Hinter diesem ebenen Thore wacht eine Legion von Cerberussen und erhebt sich eine Schranke von abstoßendem Aussehen. Hinter diesem Schlagbaum eine einzige sehr enge Thür; sie thut sich nur vor den Generälen auf — vor dem Einzug des Generals Ferron in's Kriegsministerium durften sogar nur die Corpsbefehlshaber über ihre Schwelle treten; — niemals hat man sie vor einem Obersten auffpringen sehen, der nicht mit einem besonderen Audienzschreiben in der Hand kam. Was die gewöhnlichen Sterblichen betrifft, welche ihre Geschäfte in's Ministerium rufen, so vermagte ein ganzer Haufe nicht die Blodereien zu schildern, denen sie sich unterziehen müssen, um hinein- und herauszukommen. . . . Gewiß, wenn ein so feterliches und geheimnißvolles Ceremonienwesen, wenn diese endlosen Formalitäten von Nutzen wären, wenn sich beweisen ließe, daß seit ihrer Einführung keine Insubordination begangen, kein Schriftstück veröffentlicht worden ist, so würden wir unseren Heißhagen Maßregeln zollen, welche kindlich erscheinen können. War das aber wirklich der Fall? Gestern sollte das Cabinet des Ministers den höheren Offizieren des für die Mobilisirung ausgerechneten Armeekorps eingehende Befehle, betreffend die Truppenbewegungen, schicken. Wir brauchen nicht erst zu sagen, wie sorgfältig man dabei vorging, wie die 150 Abschriften der Originalakten in einem entlegenen Bureau, wohin während dieser Operation Niemand gelangen durfte, ausgefertigt wurden. Die Betheiligten sollten die Note im Laufe des Samstags erhalten. Wie groß war aber die Verblüffung des Ministers, als er in einem Morgenblatte seine Instruktionen schon abgedruckt fand! Sogleich wurde eine „sehr strenge Enquete“ angeordnet, welche natürlich das Schicksal aller Enqueten haben wird.

Das Hauptinteresse der Frage liegt aber anderswo. Erstlich läßt sich aus dem Vorgefallenen ersehen, was man von der Discretion in Kriegszeiten zu erwarten hätte und unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß, Dank den Mitteln, über welche die Reporter verfügen, der Kameradschaft, Freibeitern oder sogar Geld eine Erlangung der Pläne und Befehle für die Truppen möglich ist, noch ehe diese Dokumente das Kriegsministerium verlassen haben. Wer weiß, ob nun nicht neue Schlagbäume errichtet und die Schaar der Cerberusse verstärkt wird. Vielleicht thäte man aber besser daran, sich ein bisschen mehr um die Wahl der Angestellten zu kümmern, denen man die geheimen Akten anvertraut, und ein bisschen weniger um die Regel und die Gitter, welche weder die Tugend der Mägdchen noch die der Beamten ausmachen.“

Der Kampf gegen die irischen Terroristen.

Der im englischen Unterhause von den Regierungsparteien mit ansehnlicher Stimmenmehrheit erfochtene Sieg über die Gegner der Proklamirung der irischen Nationalliga bestätigt im vollsten Umfange unsere vor kurzem an dieser Stelle dargelegte Beurtheilung der Sachlage. Bekanntlich standen die Aftiren des Cabinets keineswegs sehr günstig, aber auf Chamberlains jüngste Erklärung kam vieles, vielleicht das Meiste an, und hätte dieser hervorragende Parlamentarier den Anlaß zum Wiederanschluß an Gladstone benützt, so konnte das Vorgehen des Cabinets in der irischen Frage leicht für letzteres selbst von sehr verhängnißvollen Konsequenzen begleitet sein. Aber, wie wir damals betonten, stellt Chamberlain die Reichsinteressen höher als parteilich-trinäre Programmschranken und gab damit gar manchen schwankenden Elementen eine bestimmte Richtung und ein festes Ziel. Seine Erklärung darf sonach mit Fug und Recht als für den Sieg der Regierungspolitik entscheidend betrachtet werden.

in den Arrest abgeführt und daselbst einer sorgfältigen Prozedur unterzogen, da man erwartet hatte, daß der Silbergulden dem Diebe vielleicht in seiner Kehle stecken geblieben sei. Die große Münze war aber längst verschluckt und ist bis zur Stunde noch nicht aus Tageslicht gekommen.

Der Engel der Kinder. Aus Wien schreibt man: Die Vottensteiner Döckstrosche hinfuhr ein mit Ochsen bespannter Leierwagen, auf welchem fünf Personen saßen: Albine und Robert, die Kinder des Goldarbeiters Herrn Simmerl, ein Lächterchen des Bauers Fürst, ein Sohn des Bauers Brendinger und der Kutscher, ein etwa 10jähriger Bursche. Wo die Straße am heftigsten gegen das Bahngelände abfällt, da stürzte der Wagen sehr Meter tief hinab und tief tiefe vollständig um. Da lag der Bogen mit den Rädern nach oben, die Ochsen hatten sich mit ihren Hörnern in das Getriebe verwickelt; aber wie durch ein Wunder blieben die Kinder und der Kutscher, von einigen Contusionen abgesehen, unverletzt.

Unglücksfall beim Manöver. Das „Brager L.“ berichtet über einen schrecklichen Unglücksfall, der sich bei dem Manöver der 19. Infanterie-Division nächst Bisel ereignete. Während einer Salve mit blinden Patronen stürzten ein Offiziersbursche und der Student Brach, der unter der Bismarckmünze und der Student Brach, der unter der Bismarckmünze stand, mit großem Aufschrei verwundet zu Boden. Der Bursche starb sofort, der Student gab einige Stunden später seinen Geist auf. Die Untersuchung der Wunden ergab, daß nicht eine scharfe Patrone, sondern ein Kieselstein der — ob zufällig oder absichtlich, wird die Untersuchung ergeben — in den Lauf gekommen war, das Unglück herbeiführte.

Der Kutscher des Czars. Aus Petersburg schreibt man unterm 24. ds.: Heute fand hier im kaiserlichen Hofstalle Nr. 2 die öffentliche Feilbietung des Vermögens des kürzlich verstorbenen Kutschers des Kaisers Alexander II., Frol Sergejew, statt. Frol Sergejew war derjenige Kutscher, welcher die kaiserliche Equipage am dem verhängnißvollen 1. (13.) März 1881 leitete und der bei der Katastrophe am Katharinen-Kanal schwere Verletzungen erlitt. Die Auktion verlief sehr lebhaft und

Bunde. Nun suchten seine Verwandte eifrig nach Adebear, fanden ihn auch bald und sorgten dafür, daß er ins Gefängniß kam. Die Verwandten des Gefangenen bemühten sich mit vielen Bitten, daß derselbe möchte losgelassen werden. Darauf wollten sich die Schliesen aber nicht einlassen, sondern stellten ihn vor das Gericht, das ihn zum Tode verurtheilte. Als aber das Urtheil gesprochen war, erklärten die Schliesen, ihn losgeben zu wollen, um zu zeigen, daß man ihm das Leben geschenkt habe. Nun aber wollten Adebear und seine Familie nichts von der Freigebung wissen, denn sie meinten, daß ein zum Tode Verurtheilter des Lebens nicht werth sei. Darum erklärte Benedict, daß er zum Tode bereit sei, aber er wollte nicht wie ein gemeiner Verbrecher zum Richtplatz geführt werden. Ein Denker durfte ihn anrühren. Solcher Todesmuth gewann ihm alle Herzen; viele Thränen wurden wegen seines Todes vergossen, denn er war ein stattlicher und ehrenreicher Jüngling, bei Allen beliebt. Adebear hatte eine Schwester, welche Wittbin in einem Kloster zu Kolberg war und ihren Bruder auf's Verzweifeltste liebte. Diese erbot sich, als derselbe seinen Todesgang antrat, die Stelle eines Trösters zu übernehmen, und begleitete ihn zur Richtstätte. Viel Volks wandelte hinter ihnen her und bewunderte diese treue Schwesterliebe. Adebear ward auf seinen Wunsch an heiliger Stätte, auf einem Kirchhofe, enthauptet. Die Schwester stand neben ihm, nahm das in den Sand rollende Haupt und bedeckte es mit ihren Haaren. — Von der Zeit an entstand ein heftiger Groll und Zwist zwischen den beiden Kolberghern Schliesen und Adebear, der auch für die Stadt Kolberg nicht ohne trübe Folgen blieb.

Ein Diebs-Kunststück. Aus Lemberg berichtet man über das folgende originelle „Kunststück“ eines dortigen Diebes: Am 22. d. wurde hier der bereits mehrmals wegen Diebstahls und Vagabondage abgeurtheilte 18jährige Marjan Polinski in dem Augenblicke ertappt, als er einen Silbergulden stahl und in seine Tasche steckte. Als der Dieb die Polizei erblühte, zog er den gefohlenen Silbergulden reich aus der Tasche hervor und verschluckte denselben, ohne daß die Polizei ihn daran verhindern konnte. Der Dieb wurde

Damit ist die Festigkeit des Gefüges der Allianz zwischen den liberalen Unionisten und der eigentlichen ministeriellen Partei für die erste und auch wohl für länger erneuert worden; Gladstone und Parnell dürften hingegen an dem erlittenen Schicksal geraume Zeit zu laborieren haben. Wenn das Kabinett seinen Sieg gehörig auszunutzen will, so darf es gleichwohl keinen Augenblick verlieren. Ein strenges Vorgehen wider die irische Nationalisten nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ist ganz im Sinne der öffentlichen Meinung Englands, welche nachgerade schon längst zu der Erkenntnis gelangt ist, daß mit bloßen Drohungen und Schreckhässen dem irischen Trost nichts abgewonnen wird.

Die Verbesserung der deutschen Wasserstraßen

und die dadurch herbeigeführte Hebung der Binnenschifffahrt stellt an das in diesem Erwerbszweige thätige Personal größere Ansprüche, als dies bisher der Fall war. Die älteren Schiffer sind nicht durchweg so durchgebildet, wie dies den erhöhten Anforderungen an ihre Leistungen entspricht, und ebenso genügt die bisherige Methode der Ausbildung nicht überall. In den Kreisen der Betheiligten plant man daher die Errichtung von Schiffer- und Maschinenlehrschulen, welche die theoretische Vorbildung mit der praktischen Ausbildung zu verbinden hätten. Von dem Schifferverein in Radeburg ist bereits die Errichtung einer solchen Schule bei dem preussischen Handelsminister angeregt worden.

Deutsches Reich.

Mannheim, 29. Aug. Der Pariser Temps schreibt: In den Demonstrationen, die in letzterer Zeit in Frankreich für Rußland stattfanden, war eine leidenschaftliche Unüberlegtheit zu bemerken, namentlich in Beziehung auf Kaitow. Durch die Art, sich so hineinzureiten, wie viele Leute in Frankreich es thun, verliert man an Zeit und an Würde. Der Temps plaidirt wohl für ein Zusammengehen Frankreichs mit Rußland, meint aber, das müsse mit Würde und Selbstbewußtsein geschehen. Deutschland gegenüber müsse man Unabhängigkeit ohne Annäherung, Rußland gegenüber Herzlichkeit zeigen, aber nicht durch Deputationen und Manifeste — das stelle die Franzosen in den Augen der Welt als Kinder, als erhöhte Köpfe dar.

Mannheim, 29. August. Graf Herbert Bismarck kam am Donnerstag in England an, um dem ihm befreundeten Lord Rosebery auf dessen Gute Rentmore bei Leighton Buzzard einen Besuch abzustatten. Nach seiner Ankunft in London fuhr Graf Herbert nach dem deutschen Posthasterhotel, wo er eine lange Unterredung mit Lord Salisbury hatte. Graf Bismarck geht heute nach London zurückzukehren.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Cabinetsordre des Kaisers, wonach das nach § 47 der Disciplinar-Strafordnung für das Heer zulässige Strafmittel des Gewehrs- und Satteltragens in Wegfall kommt.

Bezüglich der Reisepläne des Kronprinzen wird bestimmt bekannt, daß der Kronprinz auf der Reise von England Berlin gar nicht berührt, sondern sich vom Rhein aus über München direkt nach Tölz nach Tirol begibt, wo für ihn vom 1. September ab Wohnung gemietet wurde. Tölz liegt bekanntlich im Pustertal, am Eingang ins Ampezzothal. Die kronprinzliche Familie hatte dort schon vor einigen Jahren Wohnung genommen.

Kachen, 28. Aug. Die englische Post von gestern früh ist ausgeblieben, weil das Schiff den Anschlag in Ostende verfehlt hat.

Weimar, 28. Aug. Der vertagte Landtag wird für den Spätherbst wieder einberufen.

Potsdam, 28. Aug. Der Kaiser sah gestern Abend, nach der Rückkehr von dem Wettrennen bei Sperlingslust, mehrere Herrschaften bei sich zum Theil. Die Kaiserin wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei; Nachmittags fand bei

dem Kaiser ein Familienbinder statt, zu welchem auch der Prinz Komatsu von Japan mit seiner Gemahlin geladen war.

Kiel, 28. Aug. Das Ostsee-Geschwader ist heute Vormittag 11 Uhr nach Beendigung seiner Übungen aufgelöst worden. Der Chef der Admiralität, General-Lieutenant v. Caprivi, ist nach Berlin zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Aug. Officiös wird mitgetheilt, daß Oesterreich sich keiner diplomatischen Action anschließen wird, die mit einer Protestnote beginnen und zu Zwangsmaßregeln führen würde.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Wie von Seiten der Regierung bestätigt wird, wurde der Eisenbahnwagen mit den Gewehren des neuen Modells 86, der von Saint Etienne nach Besancon abgefertigt war, unterwegs unter Verletzung des Verschlusses zerstört. Infolgedessen verweigerte die Militärverwaltung in Besancon die Annahme der an sie gerichteten Sendung. Es wird festgestellt werden, ob von der Ladung etwas entwendet worden ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Serbien.

Belgrad, 28. Aug. Der König hat anläßlich seines Geburtstages mehr als 800 Personen die ihnen wegen verschiedener Vergehen zuerkannten Strafen im Gnadenwege erlassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. August 1887.

Militärisches. Durch Cabinetsordre vom 16. ds. Mts. wurde folgendes bestimmt: 2. Badisches Grenadierregiment Kaiser Wilhelm Nr. 110. Sagen, Bielesdewebel vom Reserve-Landwehr-Reg. (2. Berlin) Nr. 35, wird zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

Politisches. Am 27. ds. Mts. wurde in Döschitten in Vereinigung mit der dazwischen bestehenden Postfiliale eine in Zeitung 901 Sp. eingeschaltete Fernsprechbetriebsstelle eröffnet. — Am 30. August wird in Oberwiltstadt in Vereinigung mit der dazwischen befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Prämierung. Bei der am 27. ds. Mts. vorgenommenen Preisvertheilung beim 16. deutschen Photographentag in Stuttgart erhielt Herr Th. Matter von Mannheim für Trockenplatten die broncene Medaille.

Fischererwerbpatent. Die Gr. Bezirksforstrei Mannheim verpachtet am Mittwoch den 7. September im Reiskhaus bei Rheinau die Ausübung der Fischerei im Altwasser des Domänenwaldbezirks Badofenwirth für die Zeit vom 1. October 1887 bis dahin 1897.

Kunstgewerbeschule. Das neue Schuljahr an der Groß-Kunstgewerbeschule beginnt am 3. October. Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen und in folgenden Lehrjahren ertheilt: Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektiv, architektonische und ornamentale Formenlehre, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen und Anatomie, Flächenmalen, dekoratives Malen, Darstellen nach der Natur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Modelliren, Eisenarbeiten und Graviren, Holzschneiden, Stillehre, Kunstgeschichte, Methodik des Zeichenunterrichts, Kaligraphie, deutscher Aufsatz und Rechnen.

Gesangsverein „Arion“. Am Samstag Abend begann der „Arion“ (Hermannscher Männerchor) seine Lokal-einweihung im Altdeutschen Saale der Brauerei Dabringers, welcher vor der Uebernahme des Vereins dahin beträchtlich vergrößert wurde und in seiner jetzigen Einrichtung eine höchst günstigen Anblick gewährt. Ein gemeinsames Abendessen, welches der Dabringerschen Küche zur Ehre gereichte, vereinte die zahlreichen Mitglieder in gemütlichster Weise. Herr Musikdirektor Niemann stellte den Präsidenten, Herrn Dr. Kehler, den Vereinsangehörigen vor und letzterer legte dann in einer kurzen trefflichen Ansprache die Ziele dar, die der Verein sich zu stecken habe. Eine Reihe von Trinksprüchen und Ansprachen in Poesie und Prosa folgte hierauf während die bewährte Vettermann'sche Capelle concertirte und die Hörer durch gutgewählte Musikvortrüge erzeute. Nach beendigtem Mahle ludigte man der Sangeskunst. Männerchöre, Duette und Soli ernien und heitern Inhalt wurden zu Gehör gebracht und hielten das Interesse der Zuhörer bis lange nach Mitternacht wach. Namen thun hier nicht zur Sache. Erwähnt sei nur, daß sämtliche Vorbietenden vorzüglich reussirten und sich der lebhaftesten Be-

fallsbezeugungen zu erfreuen hatten. Der Verein bethiätigte bei dieser Gelegenheit neuerdings, daß er treffliche Kräfte besitzt, die unter Leitung seines berühmten Dirigenten nach jeder Richtung hin zur vollen Geltung kamen.

Der Singverein hielt am Samstag Abend im Badner Hof ein Gartenfest ab, welches gut besucht war und in schöner Weise verlief. Das Programm war ein äußerst gewähltes und fand bei den einzelnen Piecen, sowohl Ehre als Soli, unter Leitung des stellvertretenden Dirigenten Herrn Ganger ungetheilten Beifall. Stürmischer Applaus ernteten die Herren Reichert (Tenor), Baumüller und Müller (Bariton) durch ihre Solovortrüge: „Das Herz am Rhein“ von B. Brandes; „Barcarole“, Duett für Tenor und Bariton von Kliden; „das Meer“ von Schubert und „Frühlingslied“ von Häjer. An das Concert schloß sich eine Gartenpromenade und eine Tanzunterhaltung an, die erst gegen 4 Uhr Morgens, nach frohlich verlebten Stunden, ihr Ende nahm. Die Instrumentalvortrüge und die Tanzmusik wurden von der bewährten Cäcilien-capelle in anerkannter Weise ausgeführt.

Das Waldfest, welches der Vorstand des Vereins zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Medicamente gestern in der verlängerten Stephanienspromenade veranstaltete, war außerordentlich stark besucht. Der Vorstand hatte mit vielem Geschick dieses Fest im Freien arrangirt. An Unterhaltung wurde sehr viel geboten, besonders waren es die Kraftproben des Mannheimer Athletenklubs, der zum Gelingen des Festes sehr vieles beigetragen. Wir wünschen dem Verein von Herzen, daß der Zweck des Festes, ein recht colledischer Ueberblick für die Vereinskasse, erreicht sein möge.

Ausflug. Der hiesige Gewerbe- und Industrieverein macht am Sonntag, den 4. September einen Ausflug nach Karlsruhe, um der dortigen Ausstellung von Kunstschmiedearbeiten einen Besuch abzustatten.

Neue Erfindung. Bezüglich der auch von uns besprochenen, neu erfundenen Maschine zur Beförderung von Bausteinen und Mörtel wird uns mitgetheilt, daß diese Elevatoren nicht in Stuttgart fabricirt werden, vielmehr von der Firma Gauhe, Godel u. Co. in Oberlahnstein erfinden wurden, durch Patentanmeldung in verschiedenen Staaten gesetzlich geschützt und auch nur von genannter Firma fabricirt werden.

Der Löwe ist los! Wer kennt nicht das urkomische Bild des sächsischen Malers Reichard: „Der Löwe ist los!“ Sava qui peat! Unwillkürlich trat dieses Bild lebhaft vor unsere Augen, als wir gestern Vormittag nach 9 Uhr aus der Gegend des „Wilden Mannes“ näberten. Dort waren die sämtlichen Straßenzüge von einer großen Menschenmenge abgesperrt, die zum Theil höchst komisch aussehend nach allen Seiten auseinander stob. Aus den Fenstern schauten viele Neugierige, als ob ein Festzug die Straßen passirte. Als wir, von der ja auch dem männlichen Geschlechte anhaftenden Untugend der Neugierde gedrängt, näher traten, da sahen wir mitten in der Straße einen Ochsen, dem der Schweif zur Hälfte fast losgerissen war. Der Hund — ohne Gebrauh — still vor dem Brunnen, gegenüber dem „Wilden Mann“, auf welchem hangend und hangend in schwebender Bein, mehrere Menschenhänder Luftsucht vor den Hörnern des wildgewordenen Thieres gesucht hatten. Plötzlich wendet sich das Thier, stürzt um die Ecke und rennt ein ahnungslos das Weges kommenden Dienstmädchens um, kommt aber glücklicherweise dabei selbst zu Fall, sodas dem Mädchen noch Zeit bleibt, sich heimwärts in die Wäsche zu schlagen. Entsetzt flüchtet die auf der Straße lebende Menschenmenge auseinander. Dieses Schauspiel währt nahezu eine Stunde. Alle Versuche, das wild und rasend in den Straßen umherstürzende Thier einzufangen, bleiben erfolglos. Endlich erklimmt auf der Bildfläche ein Mann mit einer Kuh am Halfterband. Als die der Ochse erschaut, da legt sich plötzlich seine Wuth. Nach dem bekannten Sprichwort „similo simili gaudet“. Gleich und Gleich gesellt sich gern“ tritt er der Kuh zur Seite und tragt in diesem Schritt und Tritt mit ihr friedlich, geführt vom Treiber, weiter. Wie wir nachträglich erfuhr, war der Ochse in der Nacht vom Samstag auf Sonntag beim Ausladen von Schlachtvieh auf dem Bahnhof aus seinem Zwinger, einem Güterwagen, ausgebrochen, die Sodenheimer Landstraße entlang nach Sodenheim und von dort wieder zurück nach Mannheim gerannt, in dessen Straßen er verschiedene Personen in Gefahr brachte. Unbegreiflich war uns bei dem Vorkommniß, daß sich so viele Kinder und selbst Frauen, die sogar keine Kinder auf dem Arme trugen, in großer Anzahl in den Straßen aufhielten und, obwohl von der Polizei auf die Gefährlichkeit aufmerksam gemacht, sich dennoch nicht bewegen konnten, den Platz zu räumen.

Ferriaria. Vorgehen Abend mußte ein Kastrer, welcher plötzlich Spuren von Geistesgebräuh zeigte, in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Verunglückt. Ein in der Waldhofstraße wohnender Knopfmacher hatte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag das Unglück, in einer dazwischen gelegenen Wirthschaft eine steile Treppe herunterzufallen und sich schwer zu verletzen. In völlig bewußtlosem Zustand wurde der Mann mittelst Krankentransportwagens nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht.

Verunglückt. Ein in der Waldhofstraße wohnender Knopfmacher hatte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag das Unglück, in einer dazwischen gelegenen Wirthschaft eine steile Treppe herunterzufallen und sich schwer zu verletzen. In völlig bewußtlosem Zustand wurde der Mann mittelst Krankentransportwagens nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht.

Genehung auch im Dienste des Kaisers Alexander III. thätig. Bei diesem muß er sich aber nicht besonders wohlgeföhlt haben, denn sein gesammter Nachlaß wurde auf nicht mehr als 80 Rubel 10 Kopfen geschätzt und 60 Rubel verkauft.

In Rußland wird angeblich die Einführung des Meternmaßes beabsichtigt.

Ein Schenkel, wie es nur wenige gibt, wurde dieser Tage in Pagan in eine ganz exemplarische, aber wohlverdiente Strafe verurtheilt. Der löbjährige Einwohner Johann Josef Bentner, ein lächerlicher und verschwendischer Burche, welcher wiederholt aus der Lehre gejagt wurde, brauchte, um fleißig ins Wirthshaus gehen zu können, Geld, und weil er sich selbst nichts verdienen konnte, so drang er in seine Mutter, eine arme kränkliche Wittwe, ihm solches zu geben. Da die Frau sich weigerte, die Verleumdung ihres Sohnes zu fördern, verließ der Unmensch vor zwei Jahren auf den Gedanken, sich mit Gewalt Geld von seiner Mutter zu verschaffen. Zu diesem Zweck sperrte er die Wohnung ab, packte die hilflose Frau am Hals, warf sie zu Boden, kniete ihr auf den Unterleib und drohte sie so lange, bis sie ihm auf Handschlag versprach, für ihn — da sie selbst nichts mehr hatte — bei einer Nachbarin Geld zu entleihen, was auch alsbald geschah, worauf der Burche seine Beute im Wirthshaus veräußerte. Durch den ersten Erfolg ermutigt, veruchte Bentner dieselbe Nichtswürdigkeit öfter und schlug und mißhandelte seine leibliche Mutter überhaupt bei jeder Gelegenheit derart, daß die unglückliche Frau sich schließlich gar nicht mehr nach Hause getraute. Geschah es, daß auf das Dillgeschrei der Mutter dritte Personen zu Hilfe eilten, so griff der unnatürliche Sohn zu einer Schußwaffe und bedrohte Fremde und seine Mutter mit Erschießen, wenn sie sich seinen Mißhandlungen entziele. Am 12. Februar ds. Jrs. lang die Frau krank im Bette, ihr Sohn kam, um Geld zu fordern, und da sie ihm nicht sofort etwas gab, riß er sie aus dem Bett, drohte sie und nahm ihr den auf der Brust verbleibenden Geldbeutel gewaltfam weg. Nachdem er sich jedoch Abtrugung, daß dessen Inhalt nur 80 W. betrug, warf er ihn seiner Mutter an den Kopf, packte dieselbe hierauf

neuerdings an, kniete sich auf sie, zog sein Messer, setzte es ihr auf die Brust und schrie: „Jetzt hilft nichts mehr; Geld will ich haben; drei Mark müssen es sein, sonst bringe ich Dich um“, worauf er ihr das Messer auch noch an den Hals setzte und dort einige Wunden verursachte. Die Frau schwur ihm in ihrer Todesangst, eine von einer Nachbarin zu zahlende Anweisung auf 3 Mark für ihn auszulösen, welchen Betrag der Burche richtig erhielt und dann wieder versuchte, um bald darauf dasselbe Manöver zu wiederholen. Im Wanzel hat der Unmensch etwa 15 Mal von seiner Mutter Geld erpreßt, bis diese endlich Anzeige erstattete. Einige Wochen später starb sie und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Mißhandlungen ihres Sohnes und der Kummer ihr Leben abgekürzt haben. Bentner stahl und betrog auch, wo sich Gelegenheit dazu bot. Seiner Mutter entwendete er 50 Mark, einem Schreiner einen kleineren Betrag. Der Angeklagte, ein kleiner, unterlehter, herabgekommener Burche wurde wegen Raub, Erpressung, Diebstahls, Betrugs und Bedrohung, da in Folge seiner Jugend auf Suchtshaus nicht erkannt werden konnte, in eine Gefängnißstrafe von zehn Jahren verurtheilt.

Es soll nicht sein. Aus Wien schreibt man: Eine junge Dame, Frau Paula Lindner, geb. Szentsfu, deren Jugend eine glückverheißende gewesen ist, aber später vom Schicksal vielfältig heimgeführt worden ist, hat in Budapest zum vierten Male Hand an sich gelegt. Frau Lindner, nahm vor einigen Jahren Gift, weil ihr Gatte durch Leichtsin im Vermögen und Stellung eingebüßt. Sie wurde gerettet und öffnete sich bald nachher im März dieses Jahres die Adern, da sie mit ihren vier Kindern Entbehrungen leiden mußte. Wieder wurde sie gerettet. Mitte April wurde die arme Frau von einem neuerlichen Schicksalsschlage getroffen: ihr ältestes Kind starb. In ihrer Verzweiflung darob beging die Unglückliche einen neuerlichen Selbstmordversuch. Sie trank eine Phosphoridlung, doch gelang es damals noch, sie dem Tode zu entreißen. Ihre traurigen Erlebnisse erweckten das Mitgeföh warmführender Menschenfreunde. Von allen Seiten floßen der bedauernswürdigen jungen Dame mildthätige Spenden zu, die es ihr ermöglichten, sich für kurze Dauer der drückendsten

Nahrungsvorgen zu entledigen. Diese Gaben scheinen jedoch die Szentsfu bloß für kurze Zeit von der Noth befreit zu haben. Neuerdings trat die Sorge an sie heran und sie griff nunmehr zum vierten Male zum Giftbecher. Es ist fraglich, ob sie auch diesmal werde am Leben erhalten bleiben.

Der Heirathsvermittler. Vor einem Jahre etwa machte ein Heirathsvermittler einer Wiener Familie die Empfehlung, daß er für deren Tochter eine „passende Partie“ gefunden habe. Man versprach ihm als Vermittlungshonorar 500 fl.; ebenjohil wurde ihm von dem präsumtiven Bräutigam zugesagt. Die Heirath kam in der That zu Stande, aber als der Vermittler dann sein Honorar einlösen wollte, fertigte man ihn mit 150 fl. ab und da er kein rechtsgültiges Dokument in Händen hatte, mußte er auf die ihm noch gebührenden 350 fl. verzichten. Nach Monaten fühlte das junge Paar, daß es nicht zusammengehöre, die häuslichen Konflikte wurden immer heftiger. — Mann und Frau veranlaßten ihre Scheidung von Tisch und Bett. Die Mutter der Braut war darob sehr unglücklich und am ihrem Horne Luft zu machen, ließ sie den Vermittler der unglücklichen Heirath holen und überhäufte ihn mit Vorwürfen, daß er ihrer Tochter einen so schlechten Dienst geleistet. Der gute Mann erwiderte mit größter Seelenruhe auf die Ausfälle der Dame: „Aber, meine Gnädige, was wollen Sie denn — für 150 fl. hat's lange genug gehalten.“

Tafelentwüher-Lurus. Wien, 28. Aug. Unsere Damen ahnen jetzt das Beispiel der Pariserinnen nach und schmücken die Tafelentwüher mit allen Attributen des Lurus. So ist es beispielsweise bei den Damen, die Tafelentwüher nur mit dem Parfüm jener Blumen zu durchtränken, welche in ihre Bordüre eingestickt sind. Ein mit Weiden gekleidetes Tafelentwüher und vielleicht gar Jasmingeruch, das wäre einfach ein Verbrechen gegen den guten Geschmack. Junge Mädchen tragen meist beßere Parfümarten mit Morgueretten-Einmischung. Wittwen läßt Täfelchen mit Scobionen verziert. Verheirathete Damen wählen rothe Täfelchen, die mit Blumen umgeben, mit Dewparfüm gezeichnet sind u. s. w. ... Man man's nur thun kann!

* Eine Schlägerei spielte sich am Samstag auf Sonntag in der Schwöbingerstraße in einer Wirtschaft ab, wie sie roher nicht gedacht werden kann. Die Hauptbeteiligten waren die Gebrüder S., von denen der eine so schwere Verletzungen davon trug, daß er am Sonntag Vormittag mittelst Drofische in das Spital verbracht werden mußte. Durch Intervention von Hausbewohnern, die es nicht mehr länger mit ansehen konnten, wie man auf dem Boden liegenden S. förmlich herumtrug, wurde größeres Unheil verhütet, und machte dann auch alsbald die hinzugekommene Polizei den Händeleuten ein Ende.

* Eine Messerfaire spielte sich vorgestern Nacht auf der Straße zwischen M und L 5 ab. Dort gerieten zwei Burtschen, die vorher friedlich miteinander gezecht hatten, auf dem Heimwege in Streit, Beide griffen zum Messer und fielen auf einander los. Die Schutzmannschaft nahm sich der Messerhelden, die beide mehrere Stichwunden aus dem Kampfe davongetragen hatten, an und eskortierte sie zuerst nach dem allgemeinen Krankenhaus und von dort auf die Polizeiwache.

* Unfall. Ein in einer Wirtschaft der Unterstadt bedienstetes Mädchen fiel vorgestern Nacht eine Treppe herab und erlitt eine klaffende Kopfwunde.

Δ Neckarhausen, 28. August. Heute Vormittag 1/9 Uhr brach in der Wohnung des Schmiedemeisters Joseph Bach hier auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Unserer tüchtigen Feuerwehre, die alsbald auf der Brandstätte erschienen war, gelang es, das Feuer nach einer halben Stunde zu bewältigen und insbesondere die hart nebenan stehenden, mit Feldfrüchten, Heu und Stroh vollgefüllten Gebäulichkeiten vor dem Feuer zu bewahren.

* Unterschlüpf, 27. August. Der Frühhopfen ist nun durch die gute Witterung der letzten Tage im Wachstum soweit vorwärts gekommen, daß er vereinzelt bereits eingeheimt wird. Der Späthopfen ist noch etwas zurück; jedoch ist das warme Wetter für ihn sehr vorteilhaft, so daß sich seine Dolde schon entwickeln und ausbilden. Soweit sich die voraussichtliche Dopyenernte jetzt übersehen läßt, wird es eine gute halbe Ernte geben. Man glaubt jedoch bei uns nicht an hohe Dopyenpreise, da sich noch ziemlich Posten leistungsfähiger Hopfen vorfinden. Die Brauer in hiesiger Gegend verhalten sich deshalb abwartend.

○ Ludwigshafen, 27. August, 11 1/2 Uhr Nachts. Schaurig und erschreckend erdübte gegen den Auf „Feuer“ durch die stille Nacht. In der Richtung gegen den Demshof ist der Himmel blutrot gefärbt und Feuergerben sausen in die Höhe. Es stieg die mit Frachten bis oben angefüllte, ganz neu erbaute Schenke des Herrn Defonon Frey G d e l s in Flammen. Die Schenke barg die Erbsens von etwa 100 Morgen, theils Herrn Gdells theils hiesigen Einwohnern gehörend. Da das Anweilen ganz frei stand, auch Windstille herrschte, so wurde das Gebäude seinem Schicksal überlassen und brannte bis auf den Grund nieder. Einige Gefahr bestand darin, daß das Petroleummagazin der Anilinfabrik an die Brandstelle anstößt; durch die Niederreißung des abperrenden Gaus wurde jedoch die Möglichkeit einer Verbreitung des Feuers auf diesen Platz beseitigt. Da die Ernte ganz trocken heim kam, von Selbstentzündung also keine Rede sein kann, so ist die allgemeine Meinung die, daß das Feuer gelegt wurde. Möchte es doch in diesem Fall gelingen, den Uebelthäter der Strafe zu überliefern.

○ Ludwigshafen, 27. August. Heute Abend wurde in der Nähe der Remmle'schen Wirtschaft das 4jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Rau durch ein Fuhrwerk überfahren und am Arm verletzt.

* Darmstadt, 28. August. Die 13. Versammlung des Hessischen Eisenbahnrathes findet am 8. September d. J. hier statt. Zur Vergütung und Tilgung älterer, vor dem Jahr 1807 entstandener Kriegsschulden im Gesamtbetrag von 1,427,271 M. werden im Großherzogthum Hessen, und zwar in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen (in Rheinhesse) haben derartige Schulden überhaupt nicht existirt) noch jährlich 61023 Mark Gemeindesteuern ausgeschlagen.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 27. Aug. Schöffengericht. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

- 1) Babette Mohr hier wegen Betrugs erhielt 6 Tage Gefängnis.
- 2) Nikolaus Fuhrmann hier, wegen Diebstahls 1 Woche Gefängnis.
- 3) Johann Stamberger von Wittwis, wegen Uebertretung des § 361 b, 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.
- 4) Mathias und Wilhelm Ebner von Kusloch, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Schmähung öffentlicher Diener. Ersterer erhielt 6 Wochen Gefängnis und 5 Tage Haft, Letzterer 4 Wochen Gefängnis.
- 5) Friedrich Christian Kärtling hier wegen Diebstahls wurde freigesprochen.
- 6) Josef Wegger, Michael Selzer, Karl Steiger hier wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung. Wegger erhielt 2 Monate, Selzer 4 Wochen Gefängnis, Steiger wurde freigesprochen.
- 7) Karl Gräbel hier wegen Diebstahls erhielt 6 Tage Gefängnis.
- 8) Karl Weibel hier, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt erhielt 5 Wochen Gefängnis.
- 9) Andreas Keith Ehefrau hier, wegen Beleidigung und Hausfriedensbruchs erhielt 7 Tage Gefängnis.
- 10) Josefa Treber hier, wegen Unzucht erhielt 5 Wochen Gefängnis und wird an die Landespolizeibehörde überwiesen.
- 11) Michael Bartholomä hier, wegen Diebstahls erhielt 3 Wochen Gefängnis.
- 12) Mathias Steinecker hier, wegen Bedrohung und Körperverletzung; wegen Bedrohung wurde er freigesprochen, wegen Körperverletzung erhielt er 4 Wochen Gefängnis. — Zwei weitere Fälle wurden verlag.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des wegen Ermordung des Gen darmen Behringer vom Schwurgerichte in München zum Tode verurtheilten Tagelöhners Blacal und der wegen Privatankundensfälschung vom Landgericht München I zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilten Frau v. Frauenberg.

Der Mörder Braunini. Unser Pariser A-Correspondent schreibt uns vom 28. ds.: Der Vertheidiger Braunini's, M. Demangs reiste gestern Abend nach Mont-sous-Baudrey ab, um dem Präsidenten der Republik zu einem Privatvortrag alle Argumente seines Mandatars zu wiederholen. Wie es scheint, hatte Herr Gröb es dem General Brugère übel vermerkt, daß dieser auf die Anfrage Demangs's, ob und wenn das Staatsoberhaupt ihn zu empfangen geneigt wäre, einfach antwortete, der Präsident der Republik hätte das Ehre verfallen und weist auf dem Lande. Er ließ daher dem Advokaten den Wink ertheilen, daß er ihn empfangen würde, wenn dieser die weite Reise nicht scheute. Die Meldung des „Temps“ daß Herr Gröb schon das Gnadenbittgebet verworfen hätte, war verfrüht, da der ganze weitläufige Prozeß des Prozeßes erst am Mittwoch nach Mont-sous-Baudrey geschick wurde

und dessen Prüfung einige Tage erheischen wird. Die nächsten Besuche auf dem Roquette-Platz werden nun wohl bis Mittwoch oder Donnerstag eine Unterbrechung erleiden. Uebrigens schritt die Polizei in der vergangenen Nacht schon energischer ein, als bisher, zerstreute die wüthenden Gruppen und zog etwa fünfzig Individuen gefänglich ein, die längs der Kaiser der Petite Roquette statt, wie sonst, unter den Brücken und auf den Bänken der öffentlichen Spaziergänge ihr Nachtquartier aufgeschlagen hatten.

*** Das neueste Glodner-Unglück.**

Aus Heiligenblut, 26. August, wird telegraphirt: Wir haben bereits von dem neuesten Absturze im Glodnergebirge berichtet. Der Verunglückte heißt Richard Johannes Eduard List, 1859 geboren, ledig, Beamter der Allgemeinen deutschen Kreditbank in Leipzig. List hatte in Gesellschaft des Wäinzer Realschullehrers Herrn Walter Staudinger, der mit seiner Gattin auf einer Ferienreise begriffen ist, eine längere Alpen-tour unternommen. Von Bruch-Zusch aus kam die kleine Reise-gesellschaft über die Pfandelscharte nach dem Glodnerhaus; am 26. d. sollte, dies war der Plan, die Tour über Raal nach Matrat fortgesetzt werden. Am 26. Nachmittags machten sich die beiden Herren zum Edelweißspäßen auf den Weg, während Frau Staudinger im Glodnerhaus zurückblieb. Sie gingen über die Franz-Josef-Höhe, die Pfandelscharte kreuzend, ans linke Ufer des Pfandelsbaches und hier glitt List — es war genau 3 Uhr — aus Unvorsichtigkeit aus und stürzte von einem etwa 45 Meter hohen Felsen, der sich sehr scharf niedererst, in die Tiefe. Im Sturze überschlug er sich einige Male und blieb dann blutüberströmt bewußtlos unten liegen. Der Unglücksfall wurde sofort auch unten bemerkt; zufällig waren nämlich Dr. Johann Schauer, Advokat aus Weis, Theodor Grobmann, Vizepräsident des Teplerer Alpenvereines, und ein Herr Raier aus Wien auf dem Wege von der Franz-Josef-Höhe ins Glodnerhaus begriffen und sie hatten von dem Standorte aus, auf welchem sie sich gerade befanden, den genauesten Ausblick auf die Unglücksstätte. Sie sahen List stürzen, und sofort eilte nun Doktor Schauer ins Glodnerhaus um Hilfe, während Herr Grobmann einige Baner-Leute, die gerade dabei kamen, am Rettungswert theilzunehmen bewog. Vom Glodnerhaus machte sich List auf die Nordrichtung von dem Unfallort sofort auch Prof. Sattler aus Prag auf den Weg, um dem Abgestürzten, wenn es nicht zu spät war, noch ärztliche Hilfe zu bringen. List wurde in furchtbarem Zustande aufgefunden; er hatte enorme Blutverluste erlitten und Professor Sattler konstatierte mehrfachen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung. Der Verunglückte wurde nun nach Heiligenblut transportirt, woselbst man um 8 Uhr anlangte und wo stud. med. Theodor Beer aus Wien die nöthige Hilfe leistete. Um 2 Uhr Nachts kam auch Doktor Boshits aus Winklern an List's Krankenlager; er fand den Patienten noch immer in tiefster Bewußtlosigkeit versunken.

Verschiedenes.

— Ein gelungenes Mißverständniß gab in Döbeln Stoff zu großer Heiterkeit. Im Festzuge zum Schützenfest, welches zur Feier des 40jährigen Bestehens der Schützen-Gilde arabisch befangen wurde, befand sich als historische Gruppe: „Hans Sachs, der Dittin der Poesie tuerend buldigend“. Als solche wurde sie auch von fast allen Berichterstattern geschildert. Ein Berichtstatter aber faßte die Sache anders auf und erklärte dieselbe in seinem Blatte als „Schuhmachermeister, einem Frauenzimmer Maas zu einem Paar Schuhe nehmend!“

— Sattenmord und Selbstmord. Aus Hünfischen wird berichtet: Der Gerichtsdiener Paul F e h e r erschoss heute Morgen seine im Bette schlafende Frau und beging dann einen Selbstmord. Durch den abgefeuerten Schuß gerieth auch die Wohnung Fehers in Brand. (?) Als die Nachbarn, durch den Feuerchein angelockt, herbeieilten, fanden sie die halb verholten Leichname des Feherschen Ehepaars vor. Das Motiv der That war, daß Fehér, der arbeitsscheu war, aus dem Dienste entlassen wurde, und seine Frau ihm kein Geld mehr geben wollte.

— Ein gefährlicher Ritt. Aus Wien 26. d. schreibt man: Während des vorgestrigen Truppenmanövers zwischen Döbling und Steyering ereignete sich ein Aufsehen erregender Vorfall. Das Pferd eines Stabsarztes wurde nämlich schein und rannte in rasendem Galopp die Döblingerstraße gegen die Stadt zu. Die Hügel rissen und der Stabsarzt flammerte sich an die Mähne des Pferdes. Da er auch die Bügel verloren hatte und jeden Augenblick aus dem Sattel zu stürzen drohte, schnallte er bei der Ruffdorfer Linie mit der einen Hand den Säbel ab und warf ihn fort. Das Pferd legte unterdessen seinen Dauerlauf fort und rannte in der Ruffdorferstraße zwischen zwei sich kreuzenden Tramwaywaggons durch. Beim Hotel „Union“ erst gelang es, das erschöpfte Pferd zu händigen. Der Stabsarzt blieb glücklicherweise ganz unverletzt. Der wilde Ritt erregte in der Ruffdorferstraße das größte Aufsehen.

— Unglück durch einen Widder. Aus St. Paul in Kärnten wird der „Magenfurter Zeitung“ geschrieben: Zu Beginn dieses Monats hat sich in der Gemeinde St. Georgen ein seltsamer Unglücksfall ereignet. Die Grundbesitzerin Rosalia Vogt in Franzdorf begab sich Morgens auf das Feld und ließ ihre vier Kinder, darunter den vierjährigen Knaben Franz, allein beim Hause zurück. Als die Bäuerin Abends wieder heimkam, fand sie den kleinen Franz mit blutigem Kopfe bewußtlos im Handgarten liegen. Der Urheber der dem armen Kinde am Kopfe und im Gesichte zugefügten Verletzungen war ein — Widder, der noch von der Attaque auf den Knaben herüber die Klustpuren an den Hörnern hatte. Nach der Ausrückung des Arztes hatten die festigen Stöße des gefährlichen Angreifers eine Gehirnerschütterung zur Folge, welcher das Kind am zweitnächsten Tage erlag.

— Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich bei Ifracombe. Die Nacht „Monarch“, welche täglich Ausflüge nach dem Bristol Kanal macht, verließ am 28. ds. Ifracombe mit 26 Passagieren, größtentheils Badegästen. Auf der Höhe des Lers wurde das Fahrzeug von einem heftigen Windstöße erfasst, in Folge dessen es kenterte und sofort sank. Das Geschrei der in's Wasser gefallen Menschen war herzerregend und sofortige Hilfe konnte nicht geleistet werden. Nach 8 oder 10 Minuten kamen indes Boote vom Gestade an, welche viele mit den Wellen kämpfenden Personen retteten. Gleichwohl sind 12 oder 15 Personen ertrunken. Fünf Leichen sind bereits geborgen.

— Baron Nathaniel Rothschild. Die „Neue Freie Presse“ schreibt aus Wien: „Es mochte mancher Besucher des „Firta“ die Beobachtung gemacht haben, in wie regem freundschaftlichen Verkehr der Präsident des Reichsaner Verschönerungsvereines, Baron Nathaniel Rothschild, mit den hier weilenden Mitgliedern der Aristokratie sich befindet. Die durch wechselläufige Gerüchte und Britungsnotizen, die man in letzter Zeit in Umlauf setzte und welche den Baron Nathaniel Rothschild zur Zielscheibe hatten, genügend widerlegt. Noch gründlicher aber geschieht dies dadurch, daß Baron Nathaniel Rothschild vor Kurzem die Ehre hatte, von dem Herrn Erzherzog Karl Ludwig in längerer Audienz empfangen zu werden und daß sich der Besitzer der Gartenanlagen auf der Hohen Warthe seitens des Erzherzogs einer überaus freundlichen und leutseligen Aufnahme zu erfreuen hatte.“

— Attentat im Eisenbahntunnele. Aus Rom wird telegraphirt: Während der Fahrt durch den großen Tunnel bei der Station Cotrone verjuchte ein Mann vom Begleitungs-personal des Kuges einer in einem Koupé erste Klasse allein fahrenden Dame von großer Schönheit Gewalt anzu-thun. Die Dame, welche einer vornehmen Mailänder Familie angehört, wehrte sich verzweifelt und wurde schließlich vom Wächler, der ihre Anseize verhindern wollte, zum Waggon hinausgeworfen. Ihr Hilfeschrei wurde gehört, man brachte den Zug zum Stehen und die Dame wurde vollkommen unverletzt gefunden. Der Verbrecher wurde verhaftet.

— Fräulein Sidonie Roth, die auch hier wohlbekannte Primadonna des Darmstädter Theaters, welche am Dienstag im Bad Rauheim bei einem zu Ehren des Namens-tages des Großherzogs von Hessen stattgehabten Concert mitwirkte, wurde nach ihrem Vortrage vom Hirschsberge betroffen. Der anwesende Sanitätsrath Müller-Berlin leistete sofort Hilfe. Die Ärzte erklärten den Zustand für lebensge-fährlich. Als Ursache wird zu enges Schürren bezeichnet, außerdem auch ein organischer Fehler, zu dessen Hebung die Künstlerin kürzlich in Franzensbad weilte.

— Der Esar und der Fes. Aus Petersburg wird der „Köln. Zig.“ als Beweis der gereizten Stimmung des Kaisers Alexander gegen die Türkei folgende Anekdote mit-geteilt: Neulich fand im Lager bei Krasnojarsko bei der Feier des Namens-tages des ältesten russischen Garde-Regiments ein Vorfall statt, welchen Viele mit der unglücklichen Stimmung des Kaisers gegen die Porte in Zusammenhang brachten. Die erwähnte Feier wurde durch einen Feldgottes-dienst eingeleitet, dem alle Anwesenden mit entblößtem Haupte beiwohnten. Blöthlich bemerkte der Esar den türkischen Mi-litär-Bevollmächtigten mit dem Fes auf dem Kopfe. Sofort befahl er dem Großfürsten Bladimir, den Offizier auf das Ungehörige seiner Haltung aufmerksam zu machen. Der Großfürst schickte darauf den dienstthuenden General-Adjutanten zu dem Türken mit dem Befehl, entweder den Fes abzulegen oder den Gottesdienst zu verlassen. Der Militärbevollmächtigte zog, sehr bestrzt und verlegen, das Legtere vor und führte als Entschuldigung an, er habe ja doch, wenn auch bedeckten Hauptes, wie ihm sein Glaube ge-biete, die Hände zum Gebet gefaltet gehabt. — Diese pitante Geschichte ist höchst ungläubwürdig und geradezu unmdglich. Der Esar muß als Beherrscher so vieler mahomedanischer Unterthanen wissen, daß ein Türke bei einer solchen Feier den Fes gar nicht abnehmen darf, und daß vielmehr gerade dies nach mahomedanischen Begriffen eine grobe Verletzung des Anstandes und ein Beweis des Mangel an Ehrerbietung wäre. Denn wenn der Esar den türkischen Botschafter selbst in Audienz empfängt, erscheint doch derselbe mit dem Fes auf dem Kopfe.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 27. August. Mitgeteilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz
August	79 1/2	—	—	88 1/2	40 1/2	6.40
Septbr.	80	50	6.71	89	41	6.40
Oktober	80 1/2	50 1/2	6.76	79 1/2	41 1/2	6.45
Novbr.	80 1/2	50 1/2	6.74	—	—	—
Dezbr.	83 1/2	51 1/2	6.73	79 1/2	41 1/2	6.45
Januar 1888	85 1/2	—	6.75	—	—	6.50 1/2
Febr.	86 1/2	—	—	—	—	—
März	87 1/2	—	—	—	—	—
April	88 1/2	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—
Juni	90	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen unverändert und höher. Mais höher und unverändert. Schmalz niedriger und unverändert. Kaffee niedriger. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 7,000, an allen Hauptmärkten 17,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Mannheim, 29. Aug. 3.50 Meter, gef. 0.14.
Neckar
Heilbronn, 29. Aug. 3.29 Meter, gef. 0.15.
Mannheim, 29. Aug. 3.73 Meter, gef. 0.02.

Für den Monat

September

eröffnen wir ein neues Abonnement auf den

„General-Anzeiger“

(Bairische Volks-Zeitung — Mannheimer Volksblatt.) und erhalten alle neu eintretende Abonnenten den General-Anzeiger täglich gratis bis 1. September cr.

Bei der großen Reichhaltigkeit sowie prompten Mittheilung aller interessanten Nachrichten, ist der General-Anzeiger unbestritten die

billigste Zeitung Mannheims.

Abonnementspreis pro

Monat nur 50 Pfg.

Der General-Anzeiger hat zugleich die größte Verbreitung in Mannheim und Umgebung und ist somit das

zweckmäßigste Insertionsorgan.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag des „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Telegraphenbau-Anstalt, Louis Frankl,
10114 A 3, S. Mannheim. A 3, S.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 46 (am Mohrenkopf, untere Ecke) 4887

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Daas.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil: Chefredakteur Julius Raß.
Für den lokalen und Handelsheil: F. Herber.
Für den Reklamen- und Inseratenteil: F. H. Werle.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Daas'schen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. September 1887 wird der diesjährige

Spätjahrsmarkt

abgehalten. Die Vertheilung der Plätze erfolgt Freitag vorher, Vormittags 11 Uhr.

Die Vertheilung der Carroufelpfätze findet Freitag, den 9. September 1887, Vormittags 11 Uhr im Stadthause

zu Statt.

Ludwigshafen a. Rh., den 9. August 1887.

Das Bürgermeisteramt:

Gg. Eisele, Abj.

10930

Lieferung von Ruhrkohlen betr.

Der Pfälzer Bauernverein Feudenheim beabsichtigt die Lieferung von **Steinkohlen**

für die laufenden Wintermonate zu vergeben. Bewerber wollen sich gef. mit Preisangabe, innerhalb 8 Tagen, an den Vorstand des Pfälzer Bauernvereins Feudenheim wenden.

10924

Photographie V. Bierreth,

Geiselbergerstraße P 7, 21.

1/2 Duzend Bilder M. 4.50.

1 Duzend Bilder M. 7.50.

Bessere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen.

10908

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher

D 3, 10 Mannheim D 3, 10

Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt

Reichhaltiges Lager in:

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Christofle-Bestecke etc.

Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,

Wand- und Standuhren, Wecker etc.

Auswahlsendungen.

Einkauf und Versand von allem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

6804

Gebr. Kannengiesser

Mülheim a. d. Ruhr & Mannheim (D 8, 8)

Steinkohlen-Bergbau & Rhederei

officieren für Hausbedarf fuhrweise frei vord. Haus: Prima Hausbrandkohlen, Prima gewaschene und gefiebte Ruhrkohlen in verschiedenen Sorten, Prima Andrach-Würfelkohlen, Prima Ruhr-Antracit-Brodenkohlen für Porzellanöfen und Aufheizungen, Prima Hausbrandkohlen für Kaminfeuerung etc. etc. Billigste Preise. Prompteste Lieferung.

9905

Prima finkreiches Ruhrer Fettschrot

Prima reingesiebte Nusskohlen

Anthracitkohlen

Streit aus dem Schiff empfohlen

10470

Gebrüder Bender,

Eisfabrik & Kohlenhandlung,

Z 3, 19 Jungbusch (früher Robr & Co.)

Telephon No. 224.

Kurzgeschnittenen trockenes

Tannen = Bündelholz

zum Feueranzünden empfohlen

104671

Herrmann & Biermann.

4. Lotterie

Baden-Baden

Loose à M. 2.10.

Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 25,000 und 10,000 M. etc.

Freiburger Gewerbe-Ausstellungs-Loose

à M. 1- Hauptgewinne i. W. v. 5000, 2500, 2000 M. etc.

Darmstädter Pferde- & Fohlen-Markt-Loose

à M. 2- Hauptgewinne i. W. v. 6000, 2000, 1700 M. etc.

Nach Ausweis gegen Einsendung des Betrags nebst Postnachschlag versendet

Die Expedition des „General-Anzeiger“

E 6, 2 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2

Garantirt reinen

Bienenhonig

bei Bienenzüchter 10913

G. H. Seel, G 2, S, 3. St.

Ein Lehrling

geucht. 10905

Rheische Gummi- und Celluloid-

Fabrik, M 2, 16.

Verlaufen. 10894

Ein braun und weiß ge-

schotter Hühnerhund.

Allenfallsige Mittheilungen

erbitte L 3, 3, Magazin.

Ein gelblicher Hund (Spitzer)

hat sich verlaufen. Der rech-

liche Finder wird gebeten,

gegen Belohnung abzugeben

bei Witz Caro überm Neckar. Vor

Ankauf wird gewahrt. 10925

Ein schwarzer Spitzer ange-

laufen. J 7, 11, 2. Stod. 10877

Ein Wohnung von 3 Zim-

mern und Küche wird per

15. September in den Seiten-

straßen der Ringstraße zu

miethen gesucht. 10926

Offerten mit Preis-Angabe

unter H. 10926 an die Expd.

dieser Zeitung erbiten.

Ein Herr sucht gute Pension.

Gef. Offerten unter 10904 an die

Expedition dieses Blattes. 10904

Z 9, 18 kleine Wohnung zu ver-

miethen. 10910

Z 6, 11 4 Zimmer Küche Kammer

ic. zu vermieten. 10915

2 feine Zimmer, 8 Treppen, ohne

Möbel, an einen anständigen Herrn

oder ältere Dame zu vermieten. Zu

erfragen Kaufmännische Bureau

10914

Herrn. Gänther, Q 2, 17.

Zu verkaufen.

Ein Haus, ganz in der

Nähe des Marktes, für jedes

Geschäft geeignet, ist unter

sehr günstigen Bedingungen

sofort bezugsfähig zu verkaufen oder

zu vermieten. Näheres im Verlag. 10868

Zu verkaufen.

Ein Wohnhaus, im

Villenstil erbaut, zweistöckig

mit Veranda, schön ange-

legtem Garten, welcher eben-

falls als Bauplatz verwendet

werden kann. 10498

Dieses Anwesen ist in unmittelbarer

Nähe der Stadt Ludwigshafen ge-

legen und eignet sich deshalb zu jedem

Geschäftsbetriebe, insbesondere zu einer

Milch-Wirtschaft resp. Restau-

ration. Das Ganze hat eine Fläche

von ca. 600 qm. Kaufpreis 18000 M.,

Kaufzahlung 2-3000 M.

Offerten unter Chiff. A. B. No. 10498

nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

2 Benz'sche Gasmotoren

zweiipf. lieg. unt. Garant. billig abgub.

Näheres i. Verl. ds. Bl. 10928

Ein gebrauchtes Buffet und Gläser-

schrank billig zu verkaufen. Näheres

H 5, 21 Wirtschaft. 10890

Ein gangbare

Schreinerei

mit langjähriger Kundsch. sammt In-

ventar unter günstigen Bedingungen zu

verkaufen. Näheres im Verlag. 10644

Ein Tafelklavier zu verkaufen

Näheres Expedition. 10762

Kupferner Waschkessel, 1 Damp-

fenkessel u. Vertheilg. 1 Schnei-

derbühgelosen, sowie eiserner Zu-

schneidestisch zu verkaufen.

10758 E 1, 12.

Schönes

Matinaturpapier

zu verkaufen.

Näheres in der Exp. ds. Bl.

Gebrauchte Bettladen, Tisch Stühle

zu verkaufen in H 7, 8 10546.

Gebrauchte Drebeisen, Rissen und

Bälgen zu verkaufen in H 7, 8 10547.

Gebrauchte Stroch- u. Seegrasmatrasen

zu verkaufen in H 7, 8 10548

Ein Waage, als Marktwaage zu

gebrauchen, 10 bis 15 Pfd. Tragkraft,

billig zu verkaufen. G 5, 24. 10843

Ein completed Billard billig

zu verkaufen. 9521

N 5, 14 zur alten Sonne.

Ein vorzügliches Pianino

ist preiswürdig abzugeben. 10077

Näheres H 5, 5 im Laden.

1 noch wenig gebrauch. Kinderwä-

wagen i. v. B. 5, 4, 3 St. 9948

2 neue Tisch 2 Plätze ein guter

Herd zu verkaufen. H 5, 9 9849

Neue Gausfedern

zu verkaufen. G 6, 22. 10411

1 Hebmachine und 1 Keller-

aufzug billig zu verkaufen.

Zu erfragen K 2, 11. 10975

Junges schönes

Pferd

am Besten für leichtes

Fuhrwerk geeignet, preiswürdig zu ver-

kaufen. Näh. im Verlag. 9407

Ein Bioge zu verkaufen.

10489 Z 1, 8a, Redargärten.

Schöne Darger Kanarienvögel

zu verk. Z 4, 19, 8. St. 10846

Stellen finden

Ein tüchtiger 9463

Bautechniker,

der Fertigkeit im Zeichnen be-

steht, sowie im Anfertigen von

Kostenanschlägen und Baurech-

nungen geübt ist, findet sichere

Stellung in einem hiesigen Bau-

geschäft. Offerten bittet man

unter Chiffre 9463 an die Ex-

pedition ds. Bl. zu richten.

Tüchtige Schreiner gesucht. 10865

H 3, 4.

Tüchtige Schreiner gesucht. 10748

Scharf Pianofortefabrik O 4, 4.

Schreiner gesucht

9482 J 7, 9.

Tüchtige Kupferer bei hohem

Lohn gesucht. 10807

J. Braun, Längermeister,

F 4, 6.

Gute Kesselschmiede

finden bei hohem Lohn dauernde

Beschäftigung bei

10858

Otto Wehrle,

Kesselschmiede, Emmendingen.

Tüchtige Eisendreher,

oder nur solche, gesucht. 10960

Beug & Co., Waldhofstraße.

Pojamentier.

In eine Möbel-Pojamenten-

fabrik w. ein tücht. Knopfmacher, a.

Einblatbeiter bes. Arbeit verl. Off.

u. R. R. 658 an Daasenstein &

Dozier, Magdeburg. 10927

6 tüchtige Maurer,

welche verputzen können, erhalten Ar-

beit bei

10879

J. W. Heberlein, G 3, 20.

Tüchtige Magazinarbeiter

geucht. Näheres im Verlag. 10922

Gesucht

ein junger Mann als Güterbo-

denarbeiter bei der Güterexpedition

im Centralbahnhof H 2, 13.

Eine perfekte tüchtige

Restaurations-Köchin

findet in einer Weinwirtschaft

Stelle. Näheres Expedition d. Blattes

zu erfragen. 10880

Ludwigshafen.

Zur Erwerbung neuer Abonnenten

wird eine tüchtige

Trägerin

bei guter Bezahlung gesucht. 9740

Näheres bei Jean Maier, Lud-

wigshafen, Wilmstraße.

Gute Arbeiterinnen

werden für unser Wäschegeschäft

geucht. 10946

Geschwister Böhm,

E 2, 17-18.

Nodes!

Ein Lehnmädchen

geucht aus guter Familie 10884

O. & V. Loeb,

E 3, 15.

2 bis 3 tüchtige Arbeiterinnen,

welche schon auf Mäntel gearbeitet haben,

sofort geucht. 10671

Früher Damenschneider S 3, 4.

Eine tüchtige Kellnerin

findet in einer Weinwirtschaft so-

fort Stelle. Näheres in der Expedition

d. Blattes zu erfragen. 10928

zu geucht sofort bis zum Ziel zur

Aushilfe ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Wo legt die Expd. d. Bl. 10932

Ein junges Kaufmädchen für in

den Blumenladen Q 1, 1 gel. 10891

Ein braves Mädchen für Küche

und Hausarbeit sofort geucht. U 4, 3,

Part. I. 10670

Ein braves, fleißiges Mädchen, das

büßfertig lachen kann und sich allen

häuslichen Arbeiten unterzieht, auf's

Ziel geucht. Näh. im Verlag. 10530

Stellen suchen.

Ein

Wiederhalle.
Dienstag, den 30. August
Wiederbeginn unserer regelmäßigen
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
10971 Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Heute Dienstag Abend 9 Uhr.
Probe.
7291 Der Vorstand.

„Olymp“.
Jeden Mittwoch und Samstag,
Preis 9 Uhr

Vereins-Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
8130 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“
Dienstag, Abend 7/9 Uhr
Probe. 4889

Gesang-Verein „Lyra.“
Heute Dienstag Abend 7/9 Uhr
Gesang-Prob.
10118 Der Vorstand.

Herren - Hemden
in vorzüglicher Qualität, solider
Ausführung und unter Garantie
für guten Sitz, empfiehlt 10111
1/2 Duzend Mt. 20.—
Georg Eichentler, F 2, 5.

E 3, 17. 9671
Moritz Herzberger
empfehl. sein gut sortiertes
Cigarrenlager.
E 3, 17.

Pfänder
werden unter strengster Discretion in
und außer dem Leibhause besorgt.
10487 Gg. Fischlein L 4, 17.



Massot & Werner,
N 3, 7/8, 106801
Gas- u. Wasserleitungsgeschäft
empfehlen sich zur Ausführung von
Hauswasserleitungen.

Wasserleitung betreffend.
Zur Ausführung der Hauswasserleitungen.
Meiner werthen Kundschaft, sowie den verehrlichen Hausbesitzern zur Nach-
richt, daß von mir die Anmeldungen zum Anschluß an die städtische Wasser-
leitung prompt besorgt werden.
Die Ausführung der Wasseranlagen werden bei streng realen Preisen auf
das Gewissenhafteste übernommen und für gute, dauerhafte Arbeit letzte ich
Garantie.
Die erforderlichen Anmeldungen bitte ich recht bald an mich gelangen zu
lassen.
achtungsvoll
Conrad Krieg, D 6, 16.
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.
Voranschläge werden prompt besorgt. 10288

Wasserleitung betr.
Verehr. Hausbesitzer, welche gesonnen sind, mir die Arbeiten zu
übertragen, werden in ihrem eigenen Interesse höchst gebeten, sich
jezt schon zu entschließen.
Ich halte Lager in allen zur Wasserleitung nöthigen Apparate
und übernehme kleinere, sowie auch die größten Anlagen zu realen
Preisen und garantire für meine Arbeiten in jeder Beziehung.
Carl Achilles,
M 2, 4.
10127

Deutsche Union-Bank
in Mannheim.
Wir vermitteln den
An- und Verkauf von Werthpapieren,
sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zusammenhängenden
Transactionen zu **billigsten Bedingungen** und übernehmen die
Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren,
indem wir die
Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
sowie die Controlen über Verloosungen
besorgen.
Wir eröffnen auch
provisionsfreie Check-Rechnungen
und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwertes.
Die auf uns gezogenen Checks werden auch in **Berlin und Frankfurt**
a. M. bei den hierauf bezeichneten Stellen **speciefrei** eingelöst.
Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen, sowie Ertheilung sonstiger
wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwillig.
Mannheim, April 1887. 5539
Deutsche Union-Bank.

Zu meinem am **1. October** beginnenden
Tanz-Cursus
lade hiermit ergebenst ein, und ersuche wegen vorheriger Zusammenstellung der
Zeit. Gesellschaften um bald gefällige Anmeldung. 107991
R 3, I. Rosa Kaltenthaler, R 3, I.
früher Solotänzerin am Großherzogl. Hoftheater.
F 5, 7. Geschäfts-Eröffnung. F 5, 7.
Hiermit mache ich einem verehr. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in
F 5, 7 ein Küblergeschäft F 5, 7
angefangen habe. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, meine Kunden
nur prompt und billig zu bedienen, auch kann ich gestützt auf meine Erfahrungen
in diesem Fache, allen an mich gestellten Forderungen genügen. Ebenso halte
ich alle Küblerwaaren stets zu den billigsten Preisen vorräthig auf Lager und
bitte um gest. Nachfrage. Hochachtungsvoll 10588
Leonhard Hoffmann, Küblermeister.

Mittheilung.
Meinen verehrlichen Kunden und Hausbesitzer hiesiger Stadt zur gefälligen
Kenntnißnahme, daß Hauswasserleitungen von mir solid und unter Garantie
ausgeführt werden. achtungsvoll 10498
Wilhelm Lehmann,
Gas-, Wasser- und Haustelegraphen-Geschäft, Q 4, 8/9.
NB. Auf Wunsch besorge ich auch die Anmeldung auf dem städt. Wasserbureau.

neten Koffer, welcher augenscheinlich Theatergarderobe enthielt, „Vater hat mir
die Sachen schon vor längerer Zeit geschenkt und ich wollte sehen, ob ich Etwas
davon gebrauchen könnte. Ich glaubte ganz allein auf dem Schiff zu sein, als
ich plötzlich Schritte vernahm und, ohne an mein absonderliches Kostüm zu denken,
eilte ich hinaus, um zu sehen, ob Jemand da wäre — es mußten Ihre Schritte
gewesen sein, welche ich gehört.“

Die klaren Augen blickten ihn so offen und so ganz ohne jede Spur von
Koketterie oder Gefallsucht an, daß er sich ganz verwirrt fühlte. Das Gewand,
obgleich von gänzlich veraltetem Schnitt, war aus reichem Stoff gefertigt und
paßte ihr wie angegossen — ja, sie erschien ihm heute wie eine vollkommene
Dame und es war ihm undenkbar, daß diese königliche Gestalt sein Zimmer in
Ordnung gebracht und die Küche besorgt haben sollte. Jetzt gewann auch die
geschäftliche Intrigue, zu deren Ausführung er die Hand hatte bieten sollen, ein
ganz anderes Ansehen, denn dieselbe lehrte ihre Spitze nicht allein gegen den
einfältigen Besitzer des Pontiac, sondern auch gegen dessen wirklich allerliebste
Tochter, und deshalb war es gut, daß er, Mr. Renschow, seine Mitwirkung
verweigert hatte — nicht mehr in die Augen hätte er Rosy blicken dürfen . . .

„Heute haben Sie sich gerächt für den Schrecken, den Ihnen kürzlich mein
unerwartetes Erscheinen einflößte. Miß Nott,“ sagte der junge Mann, immer
noch mit einer unbehaglichen Empfindung kämpfend; „ich hielt Sie wirklich für
einen Geist, der den Pontiac heimsuche, und empfand etwas wie Furcht. Nicht
als ob ein Geist, der Ihre Büge trägt, dazu angethan wäre, Furcht und Schrecken
einzuflöhen,“ schloß er mit einem verzweifelten Versuch, seine Verwirrung unter
wohlföller Galanterie zu verstecken; „lassen Sie doch sehen — es scheint das
Kostüm der „Donna Elvira“ zu sein?“

„Ich glaube nicht, daß die Arme, deren Eigenthum das Gewand früher
war, diesen Namen geführt hat,“ entgegnete Rosy unschuldig; „sie war Opern-
sängerin und starb in New-Orleans am gelben Fieber — nannte sie Signora
— ja, den Namen hab' ich vergessen.“

Ihre Unkenntniß erschien Mr. Renschow gar nicht vermunderlich — zu
Reiten erschien ihm Rosy wie eine kleine Nonne, und daß eine solche Nichts
vom „Don Juan“ wissen konnte, lag auf der Hand — er blickte sie ungewiß
an und Rosy fuhr halb geknickt fort:

„Sie finden es gewiß gottlos von mir, daß ich die Kleider der Armen
anprobire?“

„Durchaus nicht,“ antwortete Mr. Renschow so nachdrücklich, daß das
junge Mädchen unwillkürlich einen Schritt zurücktrat, während ihr Gefährte
den Entschluß sagte, das Mißverständnis hinsichtlich der „Donna Elvira“ unau-
fgelärt zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Schatz des Pontiac.

Roman von Bret Harte. Deutsch von A. Geisel. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wie stets mit dem Zirkular hinsichtlich der höher zu legenden Pontiacstraße.“

„Ich war bei den meisten Hauseigenthümern, Mr. Sleight; sie warten
nur auf Ihre Unterschrift, um auch zu unterzeichnen.“ Der Kommiss legte dem
Bankier ein Schriftstück vor, unter welches Mr. Sleight nach kurzem Zögern
seinen Namen setzte; dann gab er es zurück und sagte: „Sorgen Sie dafür, daß
die andern Herren sofort unterzeichnen, und reichen Sie es dann gleich ein.“

„Wenn aber Mr. Nott seine Unterschrift verweigern sollte?“

„Das hat Nichts zu sagen — er muß unter allen Umständen seinen Bel-
trag zahlen,“ bemerkte der Bankier, sich zum Gehen wendend.
„Mr. Sleight,“ sagte der junge Mann, im Begriff, sich zurückzuziehen,
„der lastarische Matrose, welcher neulich da war, kam vorhin und verlangte Sie
zu sprechen. Ich sagte, Sie seien beschäftigt, aber er wollte nicht wiederkommen,
sondern lieber warten.“

Mr. Sleight dachte einen Augenblick nach, dann sagte er kurz:

„Er mag heraufkommen.“

Als der Matrose, ein schwächlicher Indianer, nach kaum fünf Minuten das
Komptoir betrat, sah der Bankier, anscheinend in das Durchsehen einiger Rech-
nungen vertieft, an seinem Puls, und erst als der Matrose mit linkscher Verbeu-
gung näher trat, blickte er auf und fragte gleichgiltig:

„Nun — was soll's?“

Der Lastarier, ein ziemlich salopp aussehender Bursche, griff an seinen
Südwester und sagte unterwürfig; „Nichts für unguut Baas; ich wollte nur fra-
gen, ob Sie Etwas für mich hätten — Sie sagten mir, ich solle Nachricht haben.“

„Nachricht?“ wiederholte Sleight, anscheinend erstaunt, „worüber denn?“

„O, über die kleine Angelegenheit, den Pontiac betreffend,“ versetzte der
Matrose grinsend und seine weißen Zähne zeigend, „Sie wissen doch noch, Baas?“

„O,“ entgegnete Sleight gleichgiltig, „damit ist's Nichts. Das Ganze
lieft auf einen Betrug hinaus — auf eine sogenannte „Seemannsgeschichte“ —
bindet Eure Märdchen Andern auf.“

Das Gesicht des Matrosen verlängerte sich und er verdrehte die Augen, so
daß man nur noch das Weiße sah.
„Ja — schneidet immerhin Gesicht,“ lachte der Bankier, „ich kann Euch

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön stehend, nach neuester Methode hergestellt und von Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahndrüsen, Zahntropfen, dem Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau **Elise Stöcker**, Breitestr. 1 Nr. 5, 2. Stod. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung. 5537

Elisabeth-Bad.
Warme und kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische und russische Dampfbäder, eleganter großer Doucheaal mit Warmwasser.
Massage.
Berliner Mutterlängensalz und flüssige Arzenoader Mutterlauge wird in jedem Quantum abgegeben.
A. Karcher, Badbesitzer. 6457i

Centrifugirte Toilette-Seifen
reizloseste aller Seifen vorrätig bei 7580i
Theodor Ott, Friseur.

Nicht zu übersehen.
Hat Jemand ein chronisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich, so wende er sich ohne Zögern an Frau Späth, J 2 No. 9, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit, darunter eine Frau, welche schon seit 6 Jahren an Magenkrebs fürchterlich gelitten und jetzt vollkommen geheilt ist, das dankend veröffentlicht wird. Näheres auf Verlangen persönlich oder nach Brieflich. 6582

Wohne jetzt G 6, 7.
Gg. Börtlein, Maurermeister. 10678

Meine Wohnung und Comptoir
verlegte ich heute von Z 3, 9 nach **Z 3, 20**, Jungbusch, Kohlenhafen. 10678
J. K. Wiederhold, Holz- & Kohlenhandlung.

Taunusbrunnen, natürliches Mineralwasser.
bekanntes vorzügliches **Surus-** und **Tafelwasser** ersten Ranges, wird in großen Krügen von mindestens 1 Liter Inhalt und mehr und in kleinen Krügen von 1/2 Liter verkauft, wodurch sich der Preis gegenüber anderer Brunnen bedeutend billiger stellt. Da sich dieses Wasser, gut gelagert, **jahrelang** ohne nachtheilige Aenderung hält, so ist dasselbe **Wirthen und Privatn** sehr zu empfehlen. Lieferung geschieht franco in's Haus. 6955
Alleinverkauf nur durch **Louis Bärenklau**, R 4 No. 7. Telephon Nr. 382.

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt
von **Jakob Wunder**, Uhrmacher und Electromechaniker, O 5, 8. Heidelbergstrasse O 5, 8. empfiehlt sich für Reparaturen von **Hand- und Hoteltelegraphenleitungen**. Großes Lager aller Arten **Taschen- und Wanduhren**. Reparaturen prompt und billig. 6753

Alle Sorten
Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Braunkohlen-Bricketts Marke B sowie **Bord, Rahmen, Latten, Bohlenstangen etc.**
empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 8002
K 2, 1214. Friedr. Grohe. K 2, 1214.

22 Preis-Medaillen!
Gegründet 1846.

Bekannt unter der Devise: **Oceidit, qui non servat, non domi exul et alienigena diffinitur.**
H. UNDERBERG-ALBRECHT, am Rathhaus in Rhetberg am Niederrhein. K. K. Hoflieferant.
Der Boonekamp or Maag-Bitter

ist fortwährend in ganzen und halben Flaschen und Flacons echt zu haben bei den bekannten Herren Debitanten.
Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, dass es noch immer Geschäfte gibt, welche sich nicht zu entwürdigender glauben, durch den Verkauf von Falsificaten das Publikum zu täuschen. Daher Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Frachtschule.
Den geehrten **Damen Mannheims** und Umgegend erlaube ich mir die gefällige Anzeige zu machen, daß am **5. September** ein neuer **Curfus im Näherzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kinderkleider** etc. beginnen wird. 10633
Anmeldungen werden fleißig entgegen genommen.
Kölningstr. 11
M. Kleinbeck, vormals Frau L. Kimmel, N 2, 11 2. Stod.
Zum **Stricken** wird angenommen P 3, 8, 4. Stod. 10667

Wohnungsveränderung.
Ich habe meine Wohnung von G 6, 4 nach **J 5, 10** verlegt. 10716
Wendelin Mayer, Maurermeister.

30-50 Mark
erhält Derjenige, welcher einem geehrten erachteten repräsentationsfähigen Mann mit einem jährl. sicheren Einkommen, dauernde Stellung als Hausverwalter, Vertrauensperson etc. nachweist. Eintritt sofort eventuell später. Näheres im Verlag. 10828

E 5, 5. E 5, 5. Feinbügelgeschäft.
Alle Aufträge werden fein u. schnell ausgeführt. 9785

Für 4 Mt. 50 Pfg. 7084
versenden franco ein 10-Pfd.-Paket **feine Toilette-Seife** in gereinigten Gläsern, schön fortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Crefeld, Seifen- und Parfümeriefabrik.
Im **Frisieren zu Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt sich bestens**
Carl Steinbrunn, G 2, 16 Damen Friseur G 2, 16 neben dem schwarzen Lamm. 9623

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder **vermittelt** prompt und billig 6578
Karl Seiler, Collecturgelhilfe, A 2 4

Das **Einrahmen von Bildern Spiegeln u. Brantkränzen** wird schnell und billig besorgt bei 6602
S. Hofmann, H 3, 20.

Rohrstühle
werden gut und billig geflochten. 5684 J 5, 18.

Bettfedernreinigung m. Dampf in und außer dem Hause bei 9868
Frau **H. Vogel**, E 7, 10.
Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 7579 **Adel Engler**, Wv. 8 4, 7.

nicht helfen — der Mann, welchen ich mit der Sache beauftragt hatte, erklärt Alles für Schwindel."
„Naas — die Geschichte ist wahr — buchstäblich wahr!" rief der Postkari lebhaft und in seiner Stimme grollte mühsam gebändigte Wildheit. „Ich bin bereit einen Eid abzulegen, Naas — ich belüge Sie nicht? Ihr Beauftragter hat die Sache nur oberflächlich untersucht, sonst mühte er gefunden haben, was unzweifelhaft vorhanden ist, ich sage Ihnen, Naas — es war da und —"
„Ja," fiel Sleight dem Aufgeregten ins Wort, „daß es vorhanden war, will ich wohl glauben, aber wer bürgt mir denn dafür, daß Eure Freunde nicht auf eigene Hand Nachforschungen angestellt und den Fund in Sicherheit gebracht haben — ähnlich sähe Euch das schon."
„Aber es weiß Keiner darum als ich," rief der Seemann heftig, „Naas, ich schwöre zu Gott, daß ich Ihnen allein mitgeteilt habe, um was es sich handelt. Naas — ich lüge nicht und bin auch nicht betrunken — geben Sie die Sache nicht so rundweg auf! Wer weiß, wo Ihr Beauftragter gesucht hat — und dann hat er wahrscheinlich von vornherein nicht an die Geschichte geglaubt und nichts finden wollen. Schicken Sie mich, Naas, — ich glaube an die Sache und ich werde auch finden worauf es ankommt."
Eine Weile herrschte tiefes Schweigen. Mr. Sleight blätterte in seinen Papieren und der Matrose drehte seinen Südwest in den Händen. Endlich schien der Bankier einen Entschluß gefaßt zu haben — er schrieb hastig eine Zeile, couvertierte und adressierte das Geschriebene und wandte sich zu dem Postkari.
„Hört," sagte er dann, möglichst gleichgültig dreinschauend, „tragt diesen Zettel an die bezeichnete Adresse und wartet das Weitere ab. Es wäre möglich — nicht, daß ich es bestimmt annehme, aber ich sage, es wäre möglich — daß der Herr, welchen Ihr aufsuchen sollt, sich die Sache nochmals überlegt. Er reist noch heute Abend nach Sacramento — seht zu, daß Ihr ihn vor seiner Abreise sprechen könnt. So viel ich weiß, hat er ein Zimmer auf dem Pontiac gemietet — solltet Ihr ihn nicht gleich antreffen, dann mögt Ihr immerhin auf ihn warten, und wenn Ihr die Gelegenheit benutzen wollt, um Euch an Ort und Stelle umzusehen, kann es Euch Niemand wehren."
Der Matrose m.L. schalt und suchte dem Blick des Bankiers zu begegnen, aber Mr. Sleight schaute konsequent zum Fenster hinaus und so mußte sich der Seemann verabschieden.
„Das Boot geht um 4 Uhr nach Sacramento ab," bemerkte Sleight, als der Andere schon auf der Schwelle stand.
Diesmal begegneten sich Beide Augen und der Postkari nickte befriedigt während er sich funkelnden Blickes entfernte. Der Bankier hatte sich längst wieder in die Betrachtung seiner Papiere vertieft.
Inzwischen war Mr. Renschow leichten Herzens dem Pontiac zugeschritten, seine ursprünglich heiter und vertrauens angelegte Natur hatte, seitdem er zuerst in Geschäftsverbindung mit dem Bankier getreten war, in Bann gelegen, aber

jetzt, nachdem diese Beziehungen gelöst waren, fühlte er sich frei und leicht wie zuvor und gab sich optimistischen Anschauungen hin. Ihm genügte es, daß er seine Mitwirkung bei einem Handel, welcher ihm unehrenhaft dünkte, verweigert hatte, — er dachte nicht daran, seinen bisherigen Partner zu verrathen, um Andere vor Schaden zu bewahren. Lediglich um seine Selbstachtung wieder zu gewinnen, hatte er Sleight den Pakt gekündigt — er hätte willig jeden Verlust getragen, aber es fiel ihm nicht ein, Sleight an der Ausführung seines Planes hindern zu wollen. Die Ansichten, welchen der Bankier huldigte, waren in der Geschäftswelt gang und gäbe, selbst der unpraktische Mr. Rott würde sich nicht bedacht haben, aus einem ähnlichen Zufall Nutzen zu ziehen — möglicherweise fand sogar seine Tochter die Sache nicht bedenklich. Wer wollte es ihm also verdenken, wenn er den Pontiac und dessen Besitzer einem Schicksal überließ, welches er nicht abwenden konnte? Und selbst diese Annahme war problematisch — wer bürgte dafür, daß der Schatz noch im Pontiac verborgen war, und selbst in diesem Fall stand es noch nicht fest, daß Mr. Rott das Schiff wirklich verkaufte! Nein, er wollte unter irgend einem nichtigen Vorwand Mr. Rott von seiner Abreise nach Sacramento Mitteilung machen, in Gedanken sah er schon seinen Namen auf der Liste der durchgebrannten Mietzer figuriren und sich von Rott verabschieden. Mehr konnte Niemand von ihm verlangen. Mit drei Sprüngen hatte er die Laufstiege erstiegen und sah sich nach Mr. Rott um. Derselbe schien nicht zu Hause zu sein, und nach einem Blick durch die halboffene Kajüthür wandte sich Mr. Renschow der Küche zu, wo er Rott zu finden hoffte. Doch auch diese Annahme erwies sich als irrig und ziemlich enttäuscht schlug Mr. Renschow den Weg nach seinem eigenen Zimmer ein.
Im Begriff, die Thür zu schließen, vernahm der junge Mann draußer im Gang das Rauschen einer schweren Schleppe, der Laut war so ungewohnt an dieser Stelle und die Annahme, daß Rott's Gewänder denselben verursachen könnten, so unwahrscheinlich, daß Mr. Renschow lauschend und neugierig auf der Schwelle stehen blieb. Jetzt näherte sich das Geräusch und im nächsten Augenblick schwebte eine verschleierte Gestalt mit lang nachschleppendem Gewand an seinen Zimmer vorbei. Renschow's Herzschlag stockte und abergläubische Furcht malte sich in seinen Zügen, während er sich selbst thöricht und alberne schalt — bei Erscheinung verschwand in der Kajüthür und es ließ sich nicht leugnen, daß ihre Bewegungen die einer sehr graziosen Gestalt waren. Rott wissend, was das hat, folgte Mr. Renschow der geheimnißvollen Persönlichkeit bis in die Kajüte — als er die nur angelehnte Thür aufstieß, vernahm er einen leisen Schrei und im nächsten Augenblick flog der Schleier zurück und enthüllte Rott's liebliche, von dunkler Gluth überglühende Züge.
„Ich — ich bitte um Verzeihung," stammelte der junge Mann, „ich wußte nicht, daß Sie es waren."
„Ich habe etliche Kleider anprobiert," sagte Rott, welche sich zwischen von ihrer Bestürzung erholt hatte, lächelnd, und dabei wies sie auf einen geß-

Dr. Biersch,

american Dentist. D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Gicht, Rheumatismus,

Rückenmarkleiden, Drüsenleiden, Nerventransmissionen, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfweh, Husten, Nervenleiden, Rheumatische Gelenk- und Unterleibsleiden, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bluthochdruck, Weisheit, Regelmäßigkeit, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsstimmung etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brüchlich, Brenner, pract. Arzt in Mainz.

Zu kaufen gesucht. Wanduhrwerke werden gekauft bei 10067 Gottfried Nebel, H 7, 8.

Lumpen, Knochen. Metalle, altes Eisen, werden zu den höchsten Preisen gekauft. 7292 F. Neckerlin, E 6, 4.

Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6590

Leere Flaschen werd. gef. M 5, 3. 6999

Lehrling-Gesuch.

Lehrling gesucht. In ein Agentur- und Versicherungsgeschäft wird ein Lehrling zu sofortigen Eintritt ges. Bei guter Führung allbaldige Bezahlung. Offerten unter Nr. 10024 an die Expd. 10024

Miethgesuche

Ein gut möbl. Zimmer, möglichst im Centrum der Stadt, per 1. Septbr. gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter C. V. an d. Expd. d. Bl. 10887

Zu vermieten

B 5, 4 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 2. Stock Hinterhaus zu vermieten. 10069

B 5, 11 4 St., 6 B., Küche u. Zubeh. zu v. 9973

C 2, 2 der 2. und 3. Stock, dito 11. Wohnung zu v. 10749

D 4, 13 3. Stock zu vermieten. 9869

D 4, 14 Zeughausplatz, 3. Stock zu vermieten. 109871

E 1, 5 Breitestraße ein großer Laden ist sofort zu v. Preis 25000M mit großem Raum darin, sowie der 8 St. neu hergerichtete 6 Zimmer und Küche bis 1. oder 15. October eventuell werden nur 4 Zimmer abgegeben. 10121

E 5, 10 11 ein Gaupen-Zimmer an eine einz. Person zu vermieten. 10544

E 6, 2 der ganze 2. Stock, (1 große schöne Wohnung), sofort zu vermieten. 6671

F 3, 7 eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Magd-Kammer etc. an nur stille Leute per 15. October zu vermieten. 10764

F 5, 3 ble Hälfte des 2. Stockes 5. 1. Okt. z. verm. 10805

F 5, 5 hübsche Mansardenwohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 10022

F 5, 24 ein leerer Zimmer auch als kleine Werkstatt geeignet sofort zu verm. 10328

F 5, 27 schöne Mansardenwohnung zu verm. 9726

Zu vermieten

G 3, 13 3. Stock, 3 Zimmer und Küche

F 7, 12 2. Stock, 4 Zimmer und Küche

G 3, 16 mehrere kleine Wohnungen

G 4, 16 3 Zimmer, Küche und Zubeh. abgeschlossen, neu, zu vermieten. 10334

G 5, 24 1 H. Wohnung gegen den Hof, sofort zu verm. 10450

G 6, 9 2. St., freundl. Wohnung 2 Zimmer z. v. 10398

G 7, 2a eine kleine Wohnung sammt Keller sofort z. vermieten. Näh. in 2. St. 10010

G 7, 12 1 Wohnung, 2 Zim., 2 Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. z. v. Näh. parterre. 9921

G 7, 22 3. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh. sof. zu verm. Näheres parterre. 10169

G 7, 27 1 kleine Wohnung an 2 kinderlose Leute zu v. Zu sfr. hinterer Seitenb. part. 10456

G 8, 14 1 schöner abgeschlossener 2. Stock im Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche, Magd-Kammer und Zubeh. bis September oder 1. October zu vermieten. 9989

G 8, 20a Wohns., 2. Stock, 1 schöne Wohnung, 3 Zimmer mit allem Zubeh. bis 1. Sept. zu verm. Näheres parterre. 10708

G 9, 15 2. St. 3 Zim., Küche Keller Zubeh. sofort zu vermieten. 9902

H 4, 23 2 Zimmer nebst Küche und Zubeh. an ruhige Leute zu verm. 9851

H 5, 21 der 2. Stock, ganz oder getheilt, zu verm. 10491

H 7, 7 3. Stock mit Gasabschluss, 6 Zimmer, Küche, Keller und Zubeh. per 1. November zu vermieten. Näheres 2. Stock. 10266

H 7, 18 2 Zimmer Küche und Keller bis 1. September zu vermieten. Näh. 1. Stock. 10464

J 5, 15 4 Zimmer, Küche und Zubeh., ganz oder getheilt, zu verm. 10817

K 2, 7 kleine Gaupenwohnung z. vermieten. 10175

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig und sofort beziehbar. 10533

K 4 gegenüber dem neuen Schulhaus, der zweite Stock zu vermieten. Näh. im Verlag. 10449

L 4, 5 Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. an kinderlose Leute z. v. 10321

L 4, 5 Hofwohnung 2 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute zu vermieten. 10756

L 4, 9 ein großes Parterrezimmer auch zu Comptoir geeignet sofort zu vermieten. 10414

L 14, 5a ist der 8. u. 4. Stock mit je 7 Zim., Küche mit Wasserl. nebst Zubeh., ebenso ein Laden auch für Comptoir geeignet sof. zu vermieten. 10892

M 2, 4 der 2. Stock, 4 Zimmer und Küche per 1. Septbr. oder 1. October zu verm. 8913

M 2, 18 der 3. Stock, 6 Zimmer nebst Zubeh., neu hergerichtet, Gas, Wasser u. elektr. Leitung, sofort beziehbar zu vermieten. 10484

N 3, 13a schöne Mansardenwohnung zu verm. Näheres parterre. 10204

O 3, 10 im 4. Stock eine Wohnung mit 6 Zimmern nebst Zubeh. zu vermieten. 10803

O 7, 12 3. St., ein elegantes großes Zimmer und möblirt zu vermieten. 7234

P 2, 45 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres im Laden. 10833

P 3, 9 Hinterbau, 1 Zimmer und Küche an 2 ruh. Leute per 1. Sept. zu verm. Näh. Parterre. 8165

Q 2, 13 eine kleine Parterrezimmer-Wohnung per 1. September an ruhige Leute zu verm. 10370

R 3, 5 2. Stock, 2 Zim. an 2 ruhige Leute z. v. 10828

R 4, 13 Neubau eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh., zu verm. 10332

S 2, 10 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 10532

T 5, 6 ein Lokal für einen besseren Herrn zu verm. 10868

T 6, 3 1 ein schöner 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Gas- und Wasserleitung per Ende October zu vermieten. 10182

T 6, 6 2 Zimmer zu vermieten. 10599

U 1, 3 im 2. Stock, ein großes schönes Zimmer mit separatem Eingang und Keller, an 1 oder 2 ruh. Leute, sogl. beziehb. zu v. Näheres 2. Stock. 10715

U 1, 3 im 4. St., großes Zimmer mit Vorplatz und Keller an ruhige Leute sogl. beziehb. z. verm. Näheres 2. Stock. 10832

Z 4, 8 2 Wohnungen, Zimmer u. Küche an ruhige Leute sofort zu verm. 9940

Z D 1, 15 Dammtorstraße. Ein schönes Zimmer, sof. beziehbar, mit oder ohne Möbel zu vermieten. 8950

Z D 1, 2 Redaragärten, Wohnanlagen zu verm. 10209

Z F 1, 6 neuer Stadtheil in der Nähe des neuen Schulhauses eine Wohnung 2 Zimmer und Keller zu vermieten. 9779

Z P 1, 27 2. Stock, Wirtschaft zur Stadt Mannheim schöne kleine Wohnung. 10434

Z P 1, 30 Eine kleine freundliche Parterrezimmer-Wohnung an stille Leute zu v. 9807

U 6, 2b zu vermieten: der 2. und 3. Stock, je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Mädchenzimmer, Gasabschluss, Gas- und Wasserleitung, Ferner eine Werkstätte, auch für Magazin geeignet, mit Bureau und geräumigem Keller. Näheres U 6, 2 im 2. Stock und P 5, 1 im Laden. 9971

Z 3, 34 2 schöne Zimmer, Küche u. Zub. mit Wasserl. Anfang Septbr. zu verm. 10888

Z C 2, 16 (neuer Stadtheil) Gaupenwohnung u. eine Werkstätte zu vermieten. 10873

Stellenvermittlungs-Bureau

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, und gest. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist

Stelle finden:

Männliche Personen: Buchhalter für kleine Reisen nach auswärts gesucht.

Lüchtige Installateure gesucht.

Bekehrter Diener in feines Haus gesucht.

Angehender Commis sofort gesucht.

Gewandter Kellner sofort gesucht.

Weibliche Personen: Erfahrenes Kindermädchen aufs Ziel in feine Familie gesucht.

Ladnerin in eine Metzgerei gesucht.

Kellnerin, Spülmädchen, Restaurations- und Hotelköchinnen, Hausmädchen gel.

Junges Mädchen vom Lande gesucht.

Lüchtige Ausbülfskochen gesucht.

Lüchtige Dienstmädchen sofort gesucht.

Mehrere tüchtige, gute Dienstmädchen aufs Ziel gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen: Cautionsfähiger Mann sucht Stelle als Portier, Aufseher oder Ausläufer in einem größeren Geschäft. Näheres sub 452 im Bureau.

Ein angeh. Commis, der seine Lehre in einem größeren Expeditionsgeschäft beendete, sucht a) gute Zeugnisse gefügt Stelle in einem hübschen Hause. Off. sub. 456 bei d. Expd.

Buchhalter und Magazinier suchen Stelle.

Ein Commis sucht Stelle.

Ein Mann, welcher Specerei u. Landwirthschaft betrieben sucht Stelle als Verwalter, Aufseher od. sonst. Vertrauensposten. Offert. sub 412.

Ein militäretzer Mann, der doppelten Buchführung mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht passende Stelle. Offerten sub Nr. 480 an die Expedition.

Magazin-Aufseher sucht Stelle.

Einführer sucht Stelle.

Bauhilfssührer, Hausburichen Maschinenführer, Ausläufer suchen Stelle.

Angehender Diener sucht Stelle.

Bekehrter Mann in amtlicher Stellung. Hausverw.-Posten.

Ein in der Kunst- und Handlungsgärtnerei durchaus erfah. Mann mit vorzüglichen Zeugnissen sucht baldmöglichst Stellung.

Weibliche Personen: Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem Confections-Geschäft. Lohn Nebenlohn.

Ein Fräulein, im Haushalt gründl. erfahren, sucht Stelle in Familie oder zu einzelnen Leuten. Näh. sub 333 an die Expd.

Kellnerinnen und Kindermädchen suchen Stelle.

Sanftfräulein sucht Stelle in einer feineren Restauration.

Eine kräftige Frau sucht einen Monatsdienst. 857

Ein älteres, gebildetes, im Hauswesen erfahrenes Frauenzimmer, sucht, geführt auf vorzügliche Zeugnisse, passende Stelle.

Mehrere Wohnungen in der Rheinstraße, Villaviertel, und in der inneren Stadt zu verm. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 9998

In der Rheinstraße, 4. Stock, 3 Zimmer und Küche durch Vermittlung sofort zu vermieten. 9994

Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c.

Eine kleine Gaupenwohnung ist billig zu vermieten. 10559

Näheres Q 4, 23, 2. Stock.

Ein großes, schönes, unmöbl. Zimmer im 3. Stock an 1 solide Person zu verm. Näh. im Verlag. 10577

Eine freundl. Wohnung, 4 Zimmer zu vermieten. 10808

Näheres P 7, 19, im Geschäft.

Drei kleine Wohnungen am 1 September beziehbar, zu verm. 10052

Näheres H 1, 5 im Laden.

3 Zimmer und Küche im 4. Stock in der Theaterstraße an eine einzelne oder 2 Personen sofort zu verm. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 9991

Schwefingerstraße 20, Wohnung zu vermieten. 10133

Ein 4. Stock 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Okt. oder Nov. zu verm. Näheres D 5, 6 2. Stock. 10181

Schwefingerstr. 22 9 Wohnungen, 2 Zimmer, Küche, sogl. zu verm. 10276

Schwefingerstraße No. 125 1/2, 3 Zimmer mit Zubeh. 480 Mk. zu vermieten. 7492

Im Württembergertor ist ein Nebenzimmer frei. 10677

Ludwig Koch.

Redarau.

1 Wohnung von 2 Zimmer unmittelbar an der Haltestelle für Localzüge bei Frau Doll per 1. September zu vermieten. 9818

Fendenheim.

Eine freundliche Wohnung 2 Zimmer und Küche, Gartenanteil, Keller und Speicher, mit schöner Aussicht ins Gebirg, zu vermieten. Wo sagt die Grp. d. Bl. 10848

Möblirtes Zimmer

B 5, 11 4. Stock ein in den möbl. Zimmer an einen besseren Herrn per sofort oder später zu verm. 10820

B 6, 2 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 10235

B 6, 5 ein einfaches möblirtes Parterrezimmer im Hinterhaus zu vermieten. 10101

C 4, 21 2. St. rechts, ein möbl. Zimmer, sof. zu v. 10244

D 5, 7 3. Stock, ein auch 2 gut möblirtes Schlaf u. Wohnzimmer an 1 oder 2 Herrn sofort oder später zu vermieten. 9676

D 8, 2 1 schöner neuer 4. Stock, 5 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 10288

E 2, 17 4. St., ein einf. möbl. Zimmer in den Hof gehend zu vermieten. 10360

F 4, 4 2 möbl. Mansarden, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 10822

F 6, 12 ein gut möbl. Zimmer mit Schloßkabinett und Pension an 2 j. Leute z. v. 10298

G 3, 12 3. Stock ein freundlich möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. 10689

G 5, 1 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermieten. 10693

G 5, 24 2. St., 1 oder 2 fein möbl. Zimmer gegen die Straße sofort zu verm. 10479

G 6, 7 fein möblirtes Zimmer zu vermieten. 10895

G 6, 9 1 möbl. Zimmer an ein solid. Mädch. z. v. 10527

G 7, 5 2. Stock, rechts möblirtes Zimmer zu verm. 10433

G 7, 13 parterre, in ein schön möbl. 3. a. d. Straße geh. ein Zimmerkollege gesucht. 10366

G 7, 29 3 Treppen hoch, ein fein möblirtes Zimmer gegen an einen anständigen Herrn zu vermieten. 10768

H 5, 2 ein Wohn- und Schlafzimmer, gut möblirt sofort zu vermieten an 1 od. 2 Herrn. 9559

H 7, 23 2. St. ein möbl. Zimmer zu verm. 10650

J 2, 7 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10886

J 7, 23 3. St. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 10051

K 4, 12 ein möblirtes Zimmer sofort zu verm. 10591

L 4, 18 3. Stock ein schön möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. 10380

M 2, 12 3. St., 1 schön u. gut möbl. Zim. mit separ. Eingang p. 10 Nov. zu verm. 10893

M 2, 15 1 möbl. Zim. mit ob. Pension z. v. 10223

N 3, 17 eine Treppe hoch gut möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 10376

N 3, 17 1. Treppe hoch einfach möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 10541

O 6, 2 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten. 10722

P 1, 3 Breitestr. 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer mit anstöß. Schlafzimmer sogleich zu vermieten. 10879

P 2, 1 3 Treppen links, vis-à-vis der Post, Planken, schön möblirtes freundliches Zimmer sofort zu vermieten. 9829

P 2, 10 mehrere hübsche möblirtes Zimmer, mit oder ohne Pension, an solide Herren zu vermieten. 9796

P 3, 2 2. St., 1 möbl. Zimmer mit Schloßkabinett an einen sol. Herrn zu verm. 10812

P 4, 8 ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 10375

Q 1, 10 ein schön möbl. Zimmer mit Schlafzimmer zu vermieten. Bei J. Brun. 10159

Q 2, 18 möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension 9853

Q 2, 22 3 Treppen, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. oder später z. v. 10238

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer auf d. Str. g., zu v. 9806

R 1, 7 3. St. einfach möbl. Zim. mit 2 Betten zu v. 9828

S 1, 12 1 Treppe hoch ein gut möblirtes Zimmer bis 1. September zu vermieten. 10889

S 1, 15 4. Stock rechts, ein gesundes möblirtes Zimmer sofort zu verm. 9900

T 6, 2 4 Zimmer zu verm. 9885

U 4, 4 ein einfach möblirtes Parterrezimmer z. v. 9843

Z C 1, 45 am Neppplatz 3. St. schön möbl. Zimmer mit Balkon sowie ebenfalls gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9854

Neckarau.

Ein freundlich, schön möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu verm. Näheres im Verlag. 9675

(Schlafstellen.)

E 5, 5 eine Schlafstelle zu vermieten. 10902

F 5, 8 2 freundl. Schlafzimmer sogleich zu vermieten. Näheres 2. Stock. 10728

F 5, 19 4. Stock, Schlafstelle zu vermieten. 10601

F 6, 12 Schlafstelle mit Hof zu vermieten. 10297

G 6, 11 2. St. 2 schöne Schlafstellen sof. zu v. 10600

G 7, 11 4. St. eine Schlafstelle zu vermieten. 9951

K 4, 1 3. Stock, Schlafstelle zu vermieten. 9934

K 4, 2 4. Stock, Schlafstelle zu vermieten. 10468

K 4, 7 3. St., bessere Schlafstelle sofort zu verm. 10898

R 6, 6 3 Stock gute Schlafstelle sofort zu v. 9888

S 3, 6 2. St., bessere Schlafstelle mit Hof zu verm. 9397

S 3, 14 3. Stock Vorderhaus. Gute Schlafstelle mit Privatloft. 9832

S 2, 10 Schlafstelle zu vermieten. 9771

T 5, 10 bessere Schlafstelle zu vermieten. 9781

Z C 1, 5 Mehplatz, 3. Stock, freundliche Schlafstelle für ein Mädchen zu verm. 10156

Kost & Logis

F 5, 17/18 2. St. Kost u. Logis für sol. Ach. 10590

G 4, 6 parterre Kost und Logis. 9641

G 7, 2a Eine Schlafstelle an einen besseren Arbeiter sogleich zu vermieten. 9959

H 4, 7 Kost und Logis

H 7, 8 3. St., Seitenb., 1 Zim. an 2 sol. Ach. zu v

Vor Eintreffen der neuen Winter-Waaren

haben wir uns entschlossen, einen Posten

Tricot-Kinder-Kleidchen

weit unterm Selbstkostenpreis auszuverkaufen, und offeriren: per Stück von 2 Mk. 25 Pfg., 2.50, 2.80, 3.40, 4.20, 5.—, 5.70, 6.—, 7.50, 8.70, 9.50 bis 17 Mk.

Sämmtliche Kleidchen sind in Größen für Kinder von 1-12 Jahren vorrätzig.

Geschwister Böhm,

Mannheim, Planken, E 2, 17-18.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, von dem am Samstag Nachmittag unerwartet plötzlichen Tode unseres innigstgeliebten Vaters, Bruders und Schwagers

Adam Schreiner

im Alter von 65 Jahren. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 28. August 1887. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 5 Uhr vom Trauerhause P 4, 20 aus statt.

Restauration Peter, Oggersheim.

Allen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß am Sonntag und Montag, den 4. und 5. September das Kirchweih-Fest

gefeiert wird. Habe daher alle Besucher unseres Festes ein, mit dem Bemerkten, daß ich für vorzügliche Speisen und Getränke aller Art bestens Sorge getragen.

Anton Peter.

Großer Mayerhof.

Vorzügliches Wiener Bock- und Lager-Bier direct vom Fass.

Guten bürgerlichen Mittagstisch. — Restauration à la carte.

D 5, 11. Zur Stadt Aachen. D 5, 11.

Schweinsknödel u. Schweinsrippen

mit neuem Sauerkraut und Erbsenpurée bei hochfeinem Stoff.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner verehrl. Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte in meinem käuflich erworbenen Hause P 4, 4 eine Restauration zur

Pfalzer Weinstube

Samstag, den 27. August eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur durch gute, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie durch aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Mannheim, den 25. August 1887.

F 4, 4. A. Heim. F 4, 4.



Deutsche Generalfechtschule Lahr.

Verband Mannheim. Samstag, den 3. September 1887, Abends 8 Uhr

Gartenfest im Badner Hof

zu Gunsten des ersten deutschen Reichswaisenhauses in Lahr.

Auch bei dieser Festlichkeit beabsichtigen wir zu Gunsten des ersten deutschen Reichswaisenhauses in Lahr eine Verloofung freiwilliger Gaben zu veranstalten und bitten wir, uns solche recht reichlich zuzuwenden zu wollen.

Zum unentgeltlichen Eintritt berechtigen nur unsere grünen pro 1887 abgegebenen Mitgliedskarten, welche bei den Herren Ludwig Schimmer Q 1, 4, Karl Arnold H 4, 27 zum Verkauf à 50 Pfg. ausliegen und sind diese Herren auch bereit, die uns für die Verloofung zugesandten Gegenstände in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Nächster Sonntag, den 3. September wird der Verein einen Ausflug nach Karlsruhe

unternehmen. Zweck dieses Ausfluges ist, der dortigen Ausstellung von Kunstschmiedearbeiten einen Besuch abzustatten, und nach Beendigung derselben die noch übrig freie Zeit in geselligem Beisammensein in der Residenz zu verbringen.

Wir laden hierzu die Mitglieder unseres Vereins sowie auch alle übrigen Interessenten, insbesondere die hies. Schlosser und Schmiede, auch wenn nicht Mitglieder des Vereins, freundlichst ein, mit der Bitte, ihre Theilnahme bis längstens Freitag Abend bei Herrn Kahlbach P 1, 12 Sattlerladen ges. anzudeuten.

Bei genügender Theilnahme tritt Fahrpreisermäßigung ein. Abfahrt Sonntag früh 8 Uhr.

Der Vorstand.

Bau-Interessenten

stellen wir hierdurch mit, daß wir, um unsere Aufbaum-Parquet-Friesen einzuführen, im Laden des Herrn Friedrich Nieber (Firma Jakob Groß am Speisemarkt in Mannheim) einen solchen Boden legen lassen, dessen Beschaffenheit jedem Interessenten gestattet ist.

Auch hängen Proben von solchem Boden, gemischt und gedörrt im goldnen Wägel zu jedermanns Einsicht.

Der sehr billige Preis (circa M. 2.— per Q.Mtr., weniger als rüben) und die durch die Zähigkeit des Kuchholzes unbestreitbare Dauerhaftigkeit der Böden läßt uns hoffen, daß dieselben bald, ebenso wie im Auslande vielfache Verwendung finden werden und sehen gemigten Aufträgen gerne entgegen.

J. Schmitt & Cie.

in Ladenburg a/N.

Der Herr Schreinermeister und Bodenleger Weiß in Mannheim, T 5, 14 ist für Auskunft und Uebernahme von Aufträgen ebenfalls bereit

Massot & Werner,

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Wohnungsanzeige.

34 wohnn. L 8, 7, 3. St. Stadtpfarrer Bauer.

Ruhrkohlen

alle Sorten bester Qualität empfiehlt Peter Ruf, T 1, 5.

Fischerei-Verpachtung.

Die Groß-Bezirksförsterei Mannheim verpachtet am Mittwoch, den 7. September d. J., Vormittags 9 Uhr im Relaishaus bei Rheinau die Ausübung der Fischerei im Altwasser des Domänenwaldbistritts Badenswörth für die Zeit vom 1. Oktober 1887 bis dahin 1897. Die Pachtbedingungen können bei obgenannter Stelle eingesehen werden.

Weinfass-Versteigerung.

Dienstag, den 30. August 1887, Nachmittags 2 Uhr werden im Auktionslokal K 4, 5 wegen Stellerräumung gegen Baarzahlung 1 große Partie weingrüne Fässer im Gehalt von 400 bis 1200 Liter, sowie Lager und Codel versteigert, wozu ergebenst einladet J. Martin.

Krieger-Verein.

Gesangsabtheilung. Mittwoch, den 31. d. M., Abends 7, 9 Uhr

Gesang-Probir im Nebenzimmer des halben Mond, H 2, 3. Der Vorstand.

Wohnung & Geschäft

von Moriz Schlesinger Firma A. S. Levi Q 2, 23.

Schulntlassenes Mädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht. Näheres im Verlag.

Eine arme Frau verlor ihr Portemanteau mit Mt. 1 40 Pfg. Inhalt vom Kaufhaus bis J 5, der reibliche Finder wird gebeten dasselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

1 Handfärrer, 1 Kuchengelenker zu verkaufen in H 7, 9.

500 Pfd. Zeitungen das Pfd. 6 Pfg. zu verkaufen in H 7, 8.

Eisener Speiseträger und Speisestoben in H 7, 8.

Neubau E 8, 8 bis 1. Oktober. Vertheilene abgeschlossene Wohnungen bestehend aus 4 Zimmer mit Balkon, Manarbe und Kuchstüb, Parterrewohnungen mit Comptoir, Werkstätte oder kleinem Magazin, verschiedene Wohnungen je 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.

Näheres zu erfragen G 5, 5, parterre oder G 6, 17, 2. Stod.

Geragene Kleider, Schuhe u. Strümpfe kauft zum höchsten Preise. Karl Gono, E 4, 5

F 4, 15 im Hinterhaus 2 Zimmer und Küche sofort zu v. Zu erfragen im 2. Stod.

Ein Hund englisch, schwarz, Vintfcher mit schwarzen Beinen auf den Namen Jamba hörend verlaufen. Der jetzige Besitzer wird freundlich gebeten denselben gegen Belohnung in G 8, 7 abzugeben. Bei Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Kattenfänger 9-10 Wochen alt, gelb mit schwarzer Schwanz ist am Samstag abhanden gekommen. Abzugeben gute Belohnung N 2, 5. Bei Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Kattenfänger 9-10 Wochen alt, gelb mit schwarzer Schwanz ist am Samstag abhanden gekommen. Abzugeben gute Belohnung N 2, 5. Bei Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Kattenfänger 9-10 Wochen alt, gelb mit schwarzer Schwanz ist am Samstag abhanden gekommen. Abzugeben gute Belohnung N 2, 5. Bei Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Kattenfänger 9-10 Wochen alt, gelb mit schwarzer Schwanz ist am Samstag abhanden gekommen. Abzugeben gute Belohnung N 2, 5. Bei Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Kattenfänger 9-10 Wochen alt, gelb mit schwarzer Schwanz ist am Samstag abhanden gekommen. Abzugeben gute Belohnung N 2, 5. Bei Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Kattenfänger 9-10 Wochen alt, gelb mit schwarzer Schwanz ist am Samstag abhanden gekommen. Abzugeben gute Belohnung N 2, 5. Bei Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Kattenfänger 9-10 Wochen alt, gelb mit schwarzer Schwanz ist am Samstag abhanden gekommen. Abzugeben gute Belohnung N 2, 5. Bei Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Kattenfänger 9-10 Wochen alt, gelb mit schwarzer Schwanz ist am Samstag abhanden gekommen. Abzugeben gute Belohnung N 2, 5. Bei Ankauf wird gewarnt.